

EXPERIMENTELLE UNTERSUCHUNGEN ZUR STRUKTURTHEORIE DER HYPNOSE

D i s s e r t a t i o n
zur Erlangung des Doktorgrades
bei der Naturwissenschaftlichen Fakultät
der Johannes Gutenberg-Universität
zu Mainz

Irmgard Gottmann
geboren in Berlin

Mainz 1972

Mit Genehmigung der Fakultät zum Druck gekürzt.
Ein vollständiges Exemplar der Arbeit liegt in
der Universitätsbibliothek vor.

EXPERIMENTELLE UNTERSUCHUNGEN ZUR
STRECKTHEORIE DES STYRENS



Digitized by the Internet Archive
in 2026

EXPERIMENTELLE UNTERSUCHUNGEN ZUR STRUKTURTHEORIE DER HYPNOSE

D i s s e r t a t i o n

**zur Erlangung des Doktorgrades
bei der Naturwissenschaftlichen Fakultät
der Johannes Gutenberg-Universität
zu Mainz**

**Irmgard Gottmann
geboren in Berlin**

Mainz 1972

Mit Genehmigung der Fakultät zum Druck gekürzt.

**Ein vollständiges Exemplar der Arbeit liegt in
der Universitätsbibliothek vor.**



Dekan:

Professor Dr. H. RISLER

1. Berichterstatter:

Professor Dr. A. WELLEK

2. Berichterstatter:

Professor Dr. D. LANGEN

Tag der mündlichen Prüfung: 30. Juni 1972

D A N K

Es ist mir ein besonderes Anliegen, Herrn Prof. Dr. phil. A. WELLEK für die Überlassung des Themas sowie für seine vielfältige Hilfe sowohl bei der Durchführung der Versuche als auch bei der Abfassung der Arbeit zu danken.

Besonders danken möchte ich auch Herrn Dr. phil. H. KNOBLOCH für seine graphologischen Beurteilungen der zahlreichen Schriftproben aus den Experimenten.

Zu herzlichem Dank verpflichtet bin ich Frau Dipl. Psych. Dr. phil. U. WÖRNER für die Auswertung der Rorschach-Teste.

Nicht zuletzt danken möchte ich auch Herrn Dipl. Ing. Dr. phil. J. ZOSEL für seine Anregungen zur Aufbereitung des in den Versuchen enthaltenen Datenmaterials.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
EINLEITUNG	1
Die Strukturtheorie der Hypnose	1
Methodische Probleme der Verifikation der Strukturtheorie der Hypnose	2
Die Strukturtheorie der Hypnose im Lichte anderer Hypnosetheorien	5
Fragestellung	10
Versuchsaufbau	12
EXPERIMENTELLER TEIL	21
Vorbemerkung	21
Übersicht über die Reaktionsweisen der einzelnen Versuchspersonen (A - K)	22
Zusammenfassung der Versuche	62
Allgemeine Aussagen zu den Ergebnissen der Explorationen im Wachzustand und in Hypnose nach Abschluß der Versuchsreihe	78
Diskussion der Explorationsergebnisse	81
Ergebnisse der Rekonstruktionen der Versuche im Wachzustand	83
Diskussion der Ergebnisse der Ver- suchsrekonstruktionen	86
VERSUCHSERGEBNISSE	88
Versuchsergebnisse	88
Diskussion der Versuchsergebnisse	90
ZUSAMMENFASSUNG	96
LITERATURVERZEICHNIS	99

E I N L E I T U N G

DIE STRUKTURTHEORIE DER HYPNOSE

Die Strukturtheorie der Hypnose nach A. WELLEK (z.B. 1954, 1955, 1955a, 1956, 1957, 1959, 1963, 1966, 1968, 1972) besagt, daß sich im Hypnose-Experiment charakterfremden Suggestionen oder Befehlen eine Struktur- oder Charakterschranke entgegenstellt, wenn Kernbereiche des Charakters wie Gemüt oder Gewissen oder relativ weniger entscheidende wie die des Geschmacks vergewaltigt zu werden drohen. So heißt es bei WELLEK (1955, S. 49 - 50):

" ... Der Wille des Hypnotisierten ist nur so lange blockiert oder in völliger Abhängigkeit, als die strukturelle (charakterliche) Integrität der Person nicht berührt oder angetastet wird.

Ein Verstoß hiergegen - das Anstoßen an die 'Strukturschranke' - zieht, kurzschlußartig, das Ausbrechen selbst aus tiefstem Rapport oder, in 'leichteren Fällen', zum mindesten Befehlsverweigerung nach sich.

Diese Strukturschranke liegt individuell verschieden; sie ist charakterologisch fundiert und charakterdiagnostisch bedeutsam; ihr Auftreten im Experiment hat Beweiswert für die Existenz charakterlicher 'Kerne'."

Den Begriff der Strukturschranke führte WELLEK zuerst 1939 in einer Theorie der ästhetischen Gefühle ⁺⁾ ein: Diese werden gegen alle gegenständliche Aktivität eingedämmt und in der Struktur des Erlebenden 'gerahmt', wodurch das ästhetische Erleben eigentlich erst zu einem solchen wird. Die Dynamik in Richtung auf Handlungsantriebe ist bei den ästhetischen Gefühlen gering oder aber gebrochen. Schon hier ist die Blockierung des Handelns (des Willens) durch eine 'Strukturschranke' gemeint.

In einem Exkurs über die Eigenständigkeit des Willens gab WELLEK dann 1950 in "Die Polarität im Aufbau des

⁺⁾ WELLEK, A.: Gefühl und Kunst. Neue Psychol. Stud. XIV/1, 1939. Neudruck in: Witz - Lyrik - Sprache. Bern-München 1970.

Charakters" (1. Aufl., S. 111) eine allgemeine Definition des Begriffs der Strukturschranke. Er sagt dort, daß bei einem 'Menschen von Charakter' "der Wille kein beliebig transponierbares Instrument und nicht ad libitum motivierbar ist." Vielmehr ist dieser charakterlich vorbestimmt und in seinen Handlungsmöglichkeiten eingeengt. Von vornherein sind bestimmte Handlungen blockiert und durch eine Strukturschranke ausgeschlossen. Dies wird besonders gut im Hypnose-Experiment exemplifizierbar.

Eine Untersuchung zur Strukturtheorie der Hypnose muß sich zwangsläufig insbesondere der Frage zuwenden, ob überhaupt und unter welchen Bedingungen von bestimmten Personen 'antisoziale' Handlungen im hypnotischen Rapport oder als posthypnotischer Auftrag ausgelöst werden können. Es ist ein Thema, das Hypnoseforscher von BERNHEIM bis BARBER fasziniert und z.T. zu widersprüchlichen Versuchsergebnissen geführt hat. Brauchbare Übersichten finden sich hierzu neben der o.a. Literatur von WELLEK bei: WEITZENHOFFER, 1953; ORNE, 1960 ; BARBER, 1961; ULLMANN et al., 1968; zuletzt bei CHAVES s. d. WELLEK, 1972. Bei der Diskussion unserer eigenen experimentellen Ergebnisse werden wir hierauf zurückkommen.

METHODISCHE PROBLEME DER VERIFIKATION DER STRUKTURTHEORIE DER HYPNOSE

Die Strukturtheorie der Hypnose kann heute als weitgehend experimentell gesichert angesehen werden (WELLEK, 1966). Jedoch ergibt sich bei der Interpretation der Versuchsergebnisse - ebenso wie bei dem Thema Hypnose und antisoziale Handlungen - in bisherigen Untersuchungen ein Problem, das eine abschließende Verifikation erschwert und das ORNE (1962) folgendermaßen formulierte:

".. Gilles de La Tourette (1887) made the well-known statement that a subject in deep hypnosis will not perform any action which goes against his basic moral sentiments. Dynamic psychology changed the phraseology to read that a hypnotized individual will do nothing counter

to his unconscious wishes ⁺). However, neither phrasing of the position is testable because the subject's so-called 'criminal tendencies' are spezified after the fact. That is, if a subject does not perform the suggested antisocial act, his refusal is taken as evidence for the generic view, whereas if the subject complies, his acceptance of the suggestion is seen as evidence for his criminal tendencies or his basic desires. Post-hoc logic of this type necessarily makes a position irrefutable and untestable.

The manner in which the opposite view has been stated must also be considered. It has been stated perhaps most eloquently by WELLS (1940; 1941) , who says that a subject must carry out whatever suggestion is given to him by the hypnotist, and a subject's refusal merely proves that he was not hypnotized deeply enough. Phrased in this manner, his position is equally untestable" (ORNE, 1962, S. 139 - 140).

Mit Hilfe eines neuen von uns 1966 entwickelten methodischen Ansatzes, den wir für die gegenwärtige Arbeit verwendeten, glauben wir, einen Beitrag zur Lösung dieses schwerwiegenden Problems liefern zu können:

Eine Sichtung der bisherigen Literatur zeigt, daß die früheren Autoren entweder nur mit einzelnen Versuchspersonen gearbeitet hatten (z.B. L. MAYER) oder mehrere Probanden nur einem bis höchstens drei 'kritischen' Experimenten unterzogen.

Unser methodischer Ansatz war nun, eine Anzahl von Versuchspersonen einer R e i h e von abgestuften - d.h. im mutmaßlichen 'Schwierigkeitsgrad' gestaffelten - Experimenten zu unterwerfen. Dies hat für eine Untersuchung über die Strukturtheorie der Hypnose den Vorteil, daß wir uns mit Hilfe einer solchen Versuchsreihe an eine mögliche individuelle Strukturschranke herantasten können.

⁺) WELLEK (z.B. 1955, 1963, 1964) kritisiert die Konzeption, daß es sich hierbei um eine Funktion des 'Unbewußten' im geläufigen Sinne handle. Vielmehr sei dies eine Leistung der Kernbereiche der Persönlichkeit. Diese an sich bedeutsame unterschiedliche Konzeption ändert jedoch nichts grundsätzlich an ORNEs Argumentation selbst.

Der wesentliche Vorteil dieses Vorgehens aber ist, daß wir damit an das von ORNE aufgeworfene Problem herangehen können. Falls man nämlich einen Probanden nur e i n e m Experiment unterzieht, so kann die Durchführung einer 'antisozialen' Handlung oder ihre Verweigerung auf mehrfachen Variablen beruhen, die nichts mit der Struktur-schranke zu tun haben, z.B. auf dem Wissen, daß der Versuchsleiter 'für alles verantwortlich ist', daß es sich 'um ein Experiment' handelt oder auf den 'demand-characteristics' (ORNE), die auch das Erraten der Probanden, was von ihnen erwartet werden könnte, mit beinhalten ⁺). Wenn man nun jedoch - vollständige Amnesie vorausgesetzt - mit ein und derselben Versuchsperson z a h l r e i c h e Experimente stets in ähnlicher Weise durchführt, wobei nach Möglichkeit lediglich die Aufgaben selbst verändert werden, so dürfte die Vielzahl der implicit vorhandenen Störvariablen zurücktreten zugunsten der charakterlichen Eigenart einer Versuchsperson.

Auch die immer noch von einigen Autoren vertretene Ansicht, daß eine Versuchsperson, die tief genug in Trance ist, jeden gegebenen Befehl ausführt, wird sich mit unserem methodischen Ansatz untersuchen lassen: Falls ein Proband 'tief genug in Trance' ist, um mehrmals Aufträge auszuführen, andererseits aber mehrere Male einige Befehle nicht durchführt, also angeblich 'nicht tief genug in Trance' war, so gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder

a) leichte und schwere hypnotische Befehle (d.h. solche, die Gemüt oder Gewissen leichter oder schwerer belasten dürften) werden gleich häufig erfüllt oder verweigert. Wenn dies zuträfe, wäre es ein Indiz dafür, daß (Hypothese 1) die Durchführung von Befehlen lediglich von der Hypnosetiefe abhängt. Oder

b) 'schwere' Befehle werden weniger erfüllt als leichte. Ein solches Versuchsergebnis würde für die Strukturinterpretation der Hypnose (Hypothese 2) sprechen.

⁺) sog. guinea pig effect. Vgl. dazu WELLEK, 1972 (s.o.).

Die theoretisch dritte Möglichkeit, daß schwer belastende Befehle häufiger als leichte ausgeführt werden, erscheint unwahrscheinlich und soll deshalb hier nicht diskutiert werden.

Es wäre unmöglich, mit einem einzigen methodischen Ansatz alle Faktoren, die neben einer möglichen Struktur-schranke die Ergebnisse beeinflussen könnten, in ihrem Einfluß auf die Resultate völlig zu neutralisieren, weil die Möglichkeit besteht, daß sich einige von ihnen im Laufe der Versuchsreihe verändern. Wenn z.B. die amnestische Sperre nicht ausreichend ist, könnten die Versuchspersonen im Laufe der Zeit immer mehr zu der Einsicht gelangen, um was es sich bei den Experimenten handelt. Dies würde sicherlich die weiteren Ergebnisse beeinflussen. Wir hatten versucht, in unseren Experimenten diesen Faktor weitgehend auszuschalten, indem wir zahlreiche 'neutrale' Hypnoset Sitzungen in unsere Versuchsreihe einschoben. Im übrigen prüften wir immer wieder während und auch nach Abschluß der Experimentreihe, was den Probanden aus ihren Hypnosen erinnerlich war.

Gegen e i n e Variable, die die Bereitschaft der Versuchspersonen, hypnotische Befehle zu erfüllen, möglicherweise steigert, unternahmen wir nichts: Im Verlaufe der Experimente dürfte sich zumindest in einigen Fällen eine immer stärker werdende Übertragungssituation zur Versuchsleiterin hin ausbilden. Doch ist dies für eine Arbeit über die Strukturtheorie der Hypnose günstig. Denn auf diese Weise kann untersucht werden, ob trotz einer eventuell vorhandenen starken Übertragung n i c h t alle Aufträge mit schwerwiegendem antisozialen Inhalt ausgeführt werden, - wie dies nach der Strukturtheorie der Hypnose zu erwarten wäre.

DIE STRUKTURTHEORIE DER HYPNOSE IM LICHT ANDERER HYPNOSETHEORIEN

ORNES Feststellung (1967), daß es noch keine wirklich umfassende Hypnosetheorie gebe, gilt auch noch zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Die meisten der heute propagierten Hypnosetheorien setzen sich mit den Phänomenen der

Hypnose, ihrer Induktion oder mit den Bedingungen des Zustandekommens dieser Phänomene auseinander. Es handelt sich meistens um 'Teiltheorien' der Hypnose. Auch die Strukturtheorie der Hypnose ist eine solche Teiltheorie. Thematisch unterscheidet sie sich jedoch von den üblichen Hypnosetheorien, indem sie sich mit den möglichen 'Ursachen' eines Ausbrechens aus der Hypnose oder einer Befehlsverweigerung in Hypnose bzw. im posthypnotischen Zustand beschäftigt. Somit muß sie nicht im Widerspruch zu anderen Hypnosetheorien stehen. Sie hat jedoch Berührungspunkte mit ihnen.

Auf eine detaillierte Darstellung und kritische Würdigung einzelner Hypnosetheorien wollen wir hier allerdings verzichten. Es sollen an dieser Stelle lediglich die Beziehungen der Strukturtheorie der Hypnose zu anderen gegenwärtig propagierten Hypnosetheorien aufgezeigt werden. Nützliche Übersichten über die vielfältigen Hypnosetheorien bieten z.B.: WEITZENHOFFER, 1953, 1970; MOSS, 1965; CHERTOK, 1966, 1967; ULLMANN et al., 1968; z.T. auch (einschließlich einer Kritik) SPANOS und CHAVES, 1970; WEITZENHOFFER, 1971; WELLEK, 1955, 1968, 1972.

Die theoretischen Konzeptionen der im letzten Jahrzehnt besonders aktiven amerikanischen Hypnoseforscher schwanken zwischen der Auffassung, daß Hypnose ein qualitativ vom Wachzustand verschiedener Zustand sei ('state-oriented' theories of hypnosis; z.B. ORNE und Mitarbeiter, HILGARD und Mitarbeiter) und der Ansicht, daß Hypnose eigentlich nicht als ein besonderer Zustand angesehen werden kann (z.B. SARBIN; BARBER und Mitarbeiter), der sich qualitativ vom Wachzustand unterscheidet.

Diese letztere theoretische Position hat WELLEK mehrfach kritisiert (z.B. 1955, 1968, 1972). Er wies einerseits darauf hin, daß die Rollen-, Simulierungs- und Steigerungstheorien der Hypnose unzureichend für die Erklärung hypnotischer Phänomene sind, andererseits zeigte er auf, daß Gradabstufungen, aufs Ganze gesehen, immer auch Veränderungen qualitativer Art bedeuten. So gibt er zu der Theoriebildung BARBERS und Mitarbeiter zu bedenken, daß "die Summe 'isolierbarer' Variablen niemals das Ganze ergeben

kann, dessen Eigenart nur am Gesamtzustand ablesbar bleibt" (1972). In seiner Erwiderung (1972) auf die Polemik von CHAVES (1971) führte WELLEK aus, daß entgegen der dort vertretenen Auffassung die 'altered-state'-Theorie der Hypnose nicht die 'traditionelle', sondern die moderne sei.

WEITZENHOFFER (1971) setzt sich eingehend mit der Frage auseinander, ob Hypnose 'Schein oder Wirklichkeit' sei. Er kommt zu dem ausgewogenen Ergebnis: "Obgleich hier gezeigt wurde, daß der Fall g e g e n 'Hypnose' nicht übermäßig gut steht, ist damit noch keineswegs gesagt, daß der Fall f ü r 'Hypnose' besonders gut steht" (S. 73).

Da jedoch die 'Hypnose'-Theorien, die einen besonderen hypnotischen Zustand verneinen, immer noch teilweise propagiert werden, wollen wir zunächst auf ihre Beziehungen zur Strukturtheorie der Hypnose eingehen:

Eine der Grundlagen der Strukturtheorie der Hypnose ist, daß "die Hypnose sich grundsätzlich, qualitativ von allen psychischen Normalzuständen unterscheidet" (WELLEK, 1955, 1972). Diese Anschauung ist den hier zunächst zu besprechenden Hypnosetheorien diametral entgegengesetzt. Jedoch ist kein absoluter Gegensatz vorhanden, wenn man WELLEKs zentrale These der Strukturtheorie betrachtet, derzufolge sich im Hypnose-Experiment die Strukturschranke Suggestionen oder Befehlen entgegenstellt, die Kernbereiche des Charakters verletzen.

Nach den R o l e - p l a y i n g bzw. r o l e - e n a c t m e n t - Theorien ist Hypnose ein Rollenspiel, in dem der Proband das tut, was nach seiner Meinung von ihm erwartet wird (wobei die Exponenten dieser Theorien der 'Rolle' eine Quasi-Wirklichkeit zugestehen). Doch wenn in einer Art stillschweigender Übereinkunft ('the situation is being defined as hypnosis' - BARBER) die Versuchsperson alles auszuführen hat, was der Hypnotiseur direkt und indirekt befiehlt, so ist nicht einzusehen, warum ein Proband die Rolle nicht weiterspielt, sobald Kernbereiche seines Charakters betroffen werden.

Eng verwandt mit den Rollentheorien ist die

M o t i v a t i o n a l t h e o r y der Hypnose, derzufolge der Hypnotisand bemüht ist, dem Hypnotiseur zu Gefallen alles, was befohlen wird, auszuführen (guinea pig effect, s. WELLEK, 1972). Hier ist schon eher als bei der Rollentheorie einzusehen, daß die Neigung des Probanden, dem Hypnotiseur "Gefälligkeiten" zu erweisen, durch seine Charakterstruktur begrenzt sein könnte.

Eine gewisse Verwandtschaft zu den Rollentheorien läßt sich auch bei der S i m u l i e r u n g s t h e o r i e feststellen. Diese - auf schwachen Füßen stehende - Theorie dürfte kaum mit der Strukturtheorie der Hypnose in Übereinstimmung zu bringen sein. Warum sollte ein Proband bestimmten Befehlen nicht nachkommen, wenn er den hypnotischen Zustand 'simuliert', sich also wenigstens teilweise bewußt sein muß, daß es sich um Experimente handelt, für die er keine Verantwortung hat und die notwendigerweise ungefährlich sein müssen? Die Entgegnung, daß es sich in einem solchen Falle der Weigerung um ein besonders raffiniertes Simulationsmanöver handelt oder ein Errathen beinhaltet, daß der Versuchsleiter eine Nichtausführung seiner Befehle wünscht, ist kaum befriedigend.

Die S t e i g e r u n g s t h e o r i e (z.B. Hypnose als 'heteroaktive Hypersuggestibilität' - WEITZENHOFFER, 1953) ist ebenfalls als Hypnosetheorie mit schweren Mängeln behaftet (vgl. WELLEK, 1955, 1968). Sie steht jedoch nicht im direkten Widerspruch zur Aussage der Strukturtheorie in bezug auf die Verweigerung von bestimmten hypnotischen Befehlen. Es ist aber deutlich, daß WEITZENHOFFER z.B. gerade aufgrund der Bedeutung, die er der 'Hypersuggestibilität' zumißt, zu dem Ergebnis kommen muß, daß 'antisozialen' hypnotischen Befehlen in dem Maße nachgekommen wird oder nicht, wie diese den 'antisozialen' Charakter der Handlung verschleiern oder deutlich machen. Wir werden uns mit dieser Ansicht bei der Diskussion unserer Versuchsergebnisse auseinandersetzen.

K o n d i t i o n i e r u n g s t h e o r i e n (einschließlich neurophysiologischer Konditionierungstheorien): Nach ihnen beruht Hypnose auf einer Art von Kon-

ditionierung. Wäre dies der Fall, dann müßte die Bereitschaft, antisozialen Befehlen nachzukommen, mit Hilfe von immer neuen Hypnosen gesteigert werden können. Es müßte sich also die Charakterstruktur des Probanden im Laufe der Zeit verändern. Aus offensichtlichen Gründen kann eine solche Hypothese nicht experimentell nachgeprüft werden. Sie erscheint uns jedoch recht unwahrscheinlich aufgrund der Versuchsergebnisse unserer Experimentalreihe, in der wir - wie im folgenden zu berichten sein wird - den einzelnen Probanden zahlreiche fremd- und selbstschädigende Handlungen zur Durchführung aufgaben (diese Ergebnisse werden S. 88 - 96 im einzelnen behandelt). Wir möchten hier die Hypothese aufstellen, daß beim Vorhandensein guter charakterlicher Strukturiertheit eine Versuchsperson nicht einfach durch in Hypnose geschaffene Konditionierungen und Dekonditionierungen zur Ausführung antisozialer Handlungen gebracht werden kann, wenn sie diese nicht auch unter entsprechenden Bedingungen ohne Hypnose ausführen würde.

Wird Hypnose als eine Art von T e i l s c h l a f angesehen, so müßte eine derartige Hypothese im Lichte der Strukturtheorie beinhalten, daß in einem solchen Teilschlaf die für charakterliche Kernbereiche verantwortlichen nervösen Zentren nicht davon betroffen sind.

Die weiteren im folgenden behandelten Hypothesen und Theorien sind im allgemeinen einer 'state-oriented' Theorie der Hypnose nicht entgegengesetzt. Die These selbst, daß Hypnose "sich grundsätzlich, qualitativ von allen psychischen Normalzuständen unterscheidet" (WELLEK, 1955), muß im Lichte der Strukturtheorie der Hypnose die Modifikation beinhalten, daß Hypnose trotz ihrer Andersartigkeit gegenüber psychischen Normalzuständen den Probanden die ihm eigene charakterliche Strukturiertheit nicht verlieren läßt, was indes logisch in dem Unterschied zwischen Vorgang und Anlage ('Struktur') vorausgesetzt ist.

Falls Hypnose als eine Art von Ü b e r t r a g u n g s s i t u a t i o n angesehen wird (oder sie beinhalten soll), so müßte der Proband in Hypnose weitgehend allen Wünschen des Versuchsleiters nachkommen. Dies ist aber

nicht der Fall. Im Lichte der Strukturtheorie der Hypnose müßte die Übertragungstheorie dahingehend modifiziert werden, daß charakterliche Kernbereiche bzw. zugeordnete Zentren nicht durch die Übertragungssituation lahmgelegt werden.

Die R e g r e s s i o n s t h e o r i e der Hypnose nach GILL und BRENMAN hat in gewisser Weise Beziehungen zur Strukturtheorie: (In hypnosis, the ego) "...has the capacity to regress in part while the depth and duration of regression are controlled by the ego as a whole" (GILL und BRENMAN, 1959). Der Terminus 'ego as a whole' ist jedoch relativ verschwommen. Im Lichte der Strukturtheorie müßte eine solche Ego-Kontrolle besonders dann wirksam werden, wenn durch hypnotische Befehle charakterliche Kernbereiche betroffen werden.

Wird Hypnose als D i s s o z i a t i o n s - p h ä n o m e n gedeutet, so schränkt die Strukturtheorie diese Ansicht auf die Fälle ein, bei denen die Struktur-schranke unberührt bleibt. Eine völlige Dissoziation erscheint im Hinblick auf die Strukturtheorie unwahrscheinlich, weil der Proband in der Lage verbleibt, im gegebenen Augenblick beim Anstoßen an die Charakterschranke entgegen den Befehlen zu reagieren.

Die D e v e l o p m e n t a l - i n t e r - a c t i v e t h e o r y (HILGARD) widerspricht nicht der Strukturtheorie, bedarf jedoch einer Ergänzung durch diese.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Strukturtheorie der Hypnose nach WELLEK viele der heutigen Hypnosetheorien nicht unbedingt ungültig macht, selbst wenn sie nicht die der Strukturtheorie zugrunde liegende Auffassung einer 'state-oriented' Theorie der Hypnose beinhalten. Jedoch dürften die gegenwärtig propagierten Hypnosetheorien im Lichte der Strukturtheorie zu modifizieren oder zu ergänzen sein.

FRAGESTELLUNG

Mit unserer Experimentalreihe stellten wir uns die Frage, wie sich Hypnotisierte gegenüber einer Anzahl

mutmaßlich charakterfremder Befehle oder Aufträge verhalten, wenn sie

- a) durch eine längere Phase der Einübung und Gewöhnung ihre Erwartungshaltungen gegenüber dem Experiment abgebaut haben,
- b) durch häufige Hypnosен über einen längeren Zeitraum eine Vertrauensbindung an den Experimentator entwickelt haben.

Wir wollen dabei insbesondere untersuchen, ob sich auch unter diesen Bedingungen die von WELLEK beschriebenen Phänomene eines möglichen Anstoßens an die Struktur-schranke nachweisen lassen. Dies ist besonders deshalb interessant, weil ein solcher Versuchsaufbau einige Variablen, wie z.B. mangelndes Vertrauen in die Integrität des Experimentators, ausschaltet und die Ablehnung einer in Hypnose suggerierten Handlung erschwert.

In einer längeren Einübungsphase gewöhnt sich die Versuchsperson an den immer wieder herbeigeführten hypnotischen Zustand, der von ihr als angenehm empfunden wird. Anpassung und Bereitschaft wachsen daraufhin, sich so zu verhalten, wie es vom Hypnotiseur gewünscht wird. Es bildet sich ein Vertrauensverhältnis heraus, in dem Absicherung und Selbstkontrolle immer mehr schwinden. Dieses zunehmende Vertrauensverhältnis ergibt die Basis für allgemeinere interpersonale Bindungen; aktuell treten andere Bindungen zurück und die Bereitschaft zur Auftragsausführung wächst.

Durch Erhöhung der Bindung an den Hypnotiseur werden eigene Entscheidungsfunktionen abgegeben und die eigenen Entscheidungskriterien werden u.U. durch das Vertrauen in den anderen ersetzt. Die kritische Stellungnahme zu dem gesprochenen Wort wird fallengelassen. Die Freiheit der Entscheidung engt sich ein: Es findet kein sorgfältiges Abwägen mehr statt, weil die Versuchsperson Vertrauen hat. Die Kontrollinstanzen gegenüber der Vertrauensperson treten zurück. Eine bloße Verbalsuggestion in einer nur kurzen Reihe von Hypnosен wäre allein nicht dazu ausreichend.

Darüber hinaus können wir durch den von uns

konzipierten methodischen Ansatz in einer Reihe von Versuchen bei ein und denselben Probanden Befehle und Aufträge mit unterschiedlichem psychischem Belastungsgrad erteilen und Variablen, die die Interpretation der Ergebnisse verfälschen könnten, weitgehend neutralisieren, so daß auch von dieser Seite eine kritischere Prüfung der Strukturtheorie als bisher möglich sein wird. Dies hatten wir bereits auf den Seiten 3 - 5 erläutert.

DER VERSUCHSAUFBAU

Unsere Experimentalreihe führten wir in folgender Weise durch:

Aus einer Gruppe von etwa 90 Mainzer Studenten (einschließlich Gasthörern) verschiedener Fakultäten wurden zunächst diejenigen Individuen mit Hilfe von z.T. mehrfachen Hypnose-Induktionsversuchen ermittelt, bei denen eine große Hypnosetiefe (Somnambulismus mit Isolierapport) erzielt werden konnte. Bei der Überprüfung der Hypnosetiefe übernahmen wir aus dem Stanford Hypnotic Susceptibility Scale, Form C (WEITZENHOFFER und HILGARD, 1962), der den Verfassern zufolge besonders zur Prüfung größerer Hypnosetiefen geeignet sein soll, folgende Punkte:

- (0) Eye closure during induction
- (1) Hand lowering (right hand)
- (2) Moving hands apart
- (5) Arm rigidity (right arm)
- (6) Dream
- (9) Arm immobilisation (left arm)
- (11) Negative visual hallucination
- (12) Posthypnotic amnesia

Wir ergänzten dies durch Testung von

- a) Umhergehen in Hypnose
- b) Sprechen in Hypnose
- c) Hyperästhesie
- d) Anästhesie

Für unsere Versuchsreihe wählten wir aus der Gesamtgruppe diejenigen Versuchspersonen aus, die spätestens

nach einigen Hypnosesitzungen praktisch allen diesen Testpunkten nachgekommen waren bzw. entsprochen hatten. Dies war bei 5 männlichen und 4 weiblichen Studenten der Fall. Ein solcher Prozentsatz entspricht in etwa dem, was in der Literatur im allgemeinen für die Fähigkeit zur Somnambulhypnose in Bezug auf die Grundgesamtheit angegeben wird (10 - 20 %).

Bei der von uns ausgewählten Gruppe von 9 Studenten handelt es sich um etwa 20 - 30jährige, die nicht repräsentativ für eine Gesamtpopulation sein können. Zudem ergibt sich auch schon allein aus der Tatsache, daß sich diese Studenten freiwillig meldeten, daß es sich um eine elitäre Gruppe handeln muß.

Um eine gleiche Anzahl von weiblichen wie männlichen Probanden zu erhalten, fügten wir den 4 ausgewählten weiblichen Versuchspersonen eine weitere Probandin hinzu, welche die oben angegebenen Kriterien erfüllte. Es handelte sich hierbei um eine 30jährige ehemalige Patientin, die sich in Studiumsvorbereitung befindet, bei der wir früher einige therapeutische Hypnosesitzungen durchgeführt hatten.

Mit diesen 10 Versuchspersonen wurden nunmehr einige Zeit hindurch lediglich entspannende Hypnosen und solche mit mutmaßlich indifferenten Aufträgen durchgeführt (s.S. 11). Diese Hypnosen wurden von sämtlichen Probanden stets als sehr wohltuend, angenehm und erholsam bezeichnet. Im Anschluß an diese Leerhypnosen hatten wir des öfteren Gelegenheit, den Probanden Fangfragen zu stellen, bei denen wir überprüfen konnten, ob spontane Amnesie über die Vorgänge in Hypnose bei allen Versuchspersonen bestand, so daß wir mit einiger Sicherheit sagen können, daß sich unter unseren Probanden keine Simulanten befanden.

Darüber hinaus schoben wir auch während unserer eigentlichen Versuchsreihe immer wieder einmal entspannende Hypnosen ein. Damit entlasteten wir einerseits die Versuchspersonen, andererseits ließen wir sie so (falls sich zwischendurch - besonders bei gravierenden Befehlen - die amnestische Schranke gelockert haben sollte) über den

eigentlichen Zweck der Versuchsreihe im unklaren, und letztlich wurde so die vertrauensvolle Bindung an die Versuchsleiterin weiter erhöht oder nach Irritierungen erneuert.

Vor Beginn der eigentlichen Experimentalreihe explorierten wir die Probanden über ihr Wissen in bezug auf Hypnose und konnten feststellen, daß keiner von ihnen eine nähere Vorstellung davon hatte. Dies war wichtig, weil ein genaueres Wissen die Versuche selbst hätte beeinflussen können. Gegen Ende der längere Zeit beanspruchenden Versuchsreihe erwarben allerdings einige Probanden Kenntnisse über Hypnose, doch waren zu diesem Zeitpunkt die Experimente abgeschlossen, so daß nur die anschließenden Explorationen und die Kontrollexperimente z.T. unter dem Eindruck des neu Gelernten gestanden haben dürften.

Die Versuche fanden in einem ruhigen Raum statt, bei dem ein Teil durch sonnenfarbene Vorhänge abgetrennt war. Das sollte den Probanden den Eindruck einer wohltuenden Geborgenheit vermitteln und den experimentellen Charakter der Situation zurücktreten lassen. Die Durchführung der Hypnose geschah - bis auf Fälle heftigen Affektausbruches und notwendig werdenden spontanen Entlastungshypnosen - auf einer Liege und bei abgedämpftem Licht.

Die Versuchspersonen erhielten keinerlei nähere Auskünfte über den Zweck der Experimentalreihe; auch versteckte Hinweise darauf wurden soweit als möglich vermieden.

Die Versuchsreihe beinhaltete im einzelnen 128 Einzelexperimente (Haupt- und Zusatzversuche), zu deren Durchführung zusätzlich 96 Vorversuche und 380 Zwischenversuche (s.S. 13) notwendig waren.

Die Experimentalreihe bestand aus 10 Hauptversuchen und 5 Zusatzexperimenten. Die Hauptversuche umfaßten 4 Hypnose- und 6 posthypnotische Experimente, während die Gruppe der Zusatzversuche aus 1 Hypnose-Versuch und 4 posthypnotischen Versuchen zusammengesetzt war.

Unsere Versuchsreihe umfaßt somit mehr Experimente, in denen ein posthypnotischer Auftrag auszuführen war, als solche, bei denen einem Befehl während der Hypnose

selbst nachzukommen war. Dies ist reizvoll, weil eine Übersicht der Literatur über das verwandte Thema Hypnose und antisoziale Handlungen zeigt, daß von anderen Autoren gewöhnlich weit mehr Hypnose- als posthypnotische Experimente durchgeführt worden sind (vgl. z.B. die Übersichten von ORNE, 1960; BARBER, 1961; ULLMANN et al., 1968). Die eigentlichen Gründe hierfür liegen jedoch auf methodischem Gebiet: Zwei der Versuche aus der Reihe der Hauptexperimente sind so leicht, daß ihre Ausführung in Hypnose selbst ziemlich sinnlos gewesen wäre (Nehmen von Nahrungsmitteln, Nehmen von Parfüm). Bei den übrigen Hauptversuchen wollten wir jeweils das Verhalten der einzelnen Versuchspersonen unter Auftrag in Hypnose mit dem während entsprechender Auftragsaufforderung im posthypnotischen Zustand vergleichen. Die Zusatzexperimente 'Stehlen eines Portemonnaies' (XI), 'Stehlen eines Portemonnaies außerhalb des Versuchsraumes' (XII) und 'Schießen auf Menschen' (XIII) sollten unter verschärften Anforderungen und teilweise in anderen Räumen stattfinden und wurden deshalb nur als Versuche mit Auftragsaufforderung für den posthypnotischen Zustand durchgeführt.

Die 10 Hauptexperimente führten wir mit allen Probanden durch. Dabei wurden zunächst mit den ersten Experimenten (I/II) die weniger kernhaften Bereiche des Geschmacks geprüft. Die folgenden Versuche (III/IV) beinhalten das Schreiben eines 'unzumutbaren Textes'. Mit ihnen versuchten wir, gemüthafte Kernbereiche der Persönlichkeit anzusprechen. Schließlich wurden 'Diebstahldelikte' verlangt (V/VI, VII/VIII, IX, X), die so abgestuft waren, daß die vermutlich 'schweren' Befehle zuerst und später dann die 'leichteren' gegeben wurden.

Die Zusatzexperimente, die das Schreiben einer Schuldbesccheinigung forderten, beabsichtigten wir mit allen Versuchspersonen durchzuführen, um die Bereitschaft zur 'Schädigung' der eigenen Person der Bereitschaft zur 'Schädigung' anderer durch die in den Diebstahlversuchen geforderten Handlungen gegenüberstellen zu können. Leider mußten wir aber bei einer Versuchsperson die Experimentalreihe vorzeitig beenden, weil sie an einen anderen Ort übersiedelte.

Wir konnten daher diesen Versuch nur mit den verbleibenden 9 Versuchspersonen durchführen.

Die Zusatzversuche XI und XII - die die schwersten Diebstahldelikte unserer Experimentalreihe beinhalteten - führten wir nur mit denjenigen Probanden durch, die wenigstens eine gewisse Tendenz zur Ausführung der etwas einfacheren Diebstahldelikte gezeigt hatten. Hätten wir dies nicht beachtet, so wären möglicherweise mehrere Versuchspersonen durch Rapport- und Amnesieverluste nachhaltig verprellt worden, womit sie für weitere Versuche sowie Explorationen in Hypnose und Wachzustand und Versuchsrekonstruktionen weitgehend untauglich geworden wären. So kommt es, daß uns für Experiment XI nur 5 und für Versuch XII (in dem der geforderte Diebstahl eine erhebliche Belastungsprobe darstellte) lediglich 3 Probanden zur Verfügung standen.

Ähnlich mußten wir auch bei dem schwersten Versuch XIII verfahren. Er forderte das Schießen auf einen Menschen als posthypnotischen Auftrag. Hier konnten wir bei Befehlserteilung in Hypnose aus verständlichen Gründen lediglich eine Pseudomotivation anbieten, die eine Befehlserfüllung etwas erleichtern sollte. Dieses Experiment konnten wir nach den Ergebnissen der vorausgegangenen Versuche nur bei zwei Probanden wagen, ohne die Gefahr möglicher psychischer Traumata heraufzubeschwören.

Im einzelnen bestand unsere Versuchsreihe aus folgenden Experimenten:

H a u p t v e r s u c h e

- I. Anstecken einer Blume während der Hypnose
- II. Anstecken einer Blume als posthypnotischer Auftrag
- III. Schreiben eines Textes mit unzumutbarem Inhalt während der Hypnose
- IV. Schreiben eines Textes mit unzumutbarem Inhalt als posthypnotischer Auftrag
- V. Nehmen eines Portemonnaies aus einer fremden Aktentasche während der Hypnose

- VI. Nehmen eines Portemonnaies aus einer fremden Akten-
tasche als posthypnotischer Auftrag
- VII. Nehmen einer Parfümflasche aus einer fremden Tasche
in Hypnose
- VIII. Nehmen einer Parfümflasche aus einer fremden Tasche
als posthypnotischer Auftrag
- IX. Nehmen von Nahrungs- und Genußmitteln als posthypnoti-
scher Auftrag
- X. Nehmen von Parfüm aus einer fremden Parfümflasche
als posthypnotischer Auftrag

Z u s a t z v e r s u c h e

- XI. Stehlen eines Portemonnaies aus einer fremden Akten-
tasche als posthypnotischer Auftrag
- XII. Stehlen eines Portemonnaies aus einer fremden Tasche
außerhalb des Versuchsraumes als posthypnotischer
Auftrag
- XIII. Niederschießen einer unbekannten Person als post-
hypnotischer Auftrag
- XIV. Schreiben einer Schulderklärung in Hypnose
- XV. Schreiben einer Schulderklärung als posthypnotischer
Auftrag

Jeder der Hypnoseversuche für sich allein genommen findet sich in irgendeiner Form in der Hypnoseliteratur. Dies gilt nicht im gleichen Maße für die Aufträge im posthypnotischen Zustand. Das Besondere der gegenwärtigen Arbeit ist jedoch nicht die Wiederholung aller dieser einzelnen Versuche, sondern die Gesamtheit der Experimentalreihe, an der stets dieselben Probanden in abgestufter und differenzierter Weise teilnahmen. Auf die Bedeutung dieses Vorgehens für eine Untersuchung über die Strukturtheorie der Hypnose haben wir bereits hingewiesen (s.S. 2 - 5).

Die Hypnoseinduktion erfolgte im Liegen, wobei wir uns der Blickfixation mit forcierter Konvergenzhaltung und Verbalsuggestionen bedienten.

Obgleich alle unsere Probanden in den Vorversuchen regelmäßig Spontanamnesie gezeigt hatten, wurde ihnen

sicherheitshalber in den Experimenten noch zusätzlich Amnesie suggeriert. Den Erfolg dieser Suggestionen überprüften wir in einer nach jedem Experiment erfolgenden Exploration im Wachzustand, in der die Versuchspersonen ihre Eindrücke von der Hypnose schildern sollten.

Während des Versuchsverlaufs protokollierten wir Ausdrucksgehab und Verhalten in Hypnose, Auftragsausführung, Befindlichkeit und Verhalten nach Hypnose, bzw. Ausdrucksgehab und Verhalten nach posthypnotischer Befehlserfüllung oder -verweigerung. Uns erschien es wichtig, alle diese Daten aufzunehmen, denn die bloße Feststellung, ob ein Proband bestimmten hypnotischen Befehlen nachkam oder nicht, ist in vielfältiger Weise deutbar:

So kann ein Proband den erteilten Auftrag ausführen, weil er a) damit konform geht (bzw. die gesetzte Tunsbereitschaft größer ist als der Widerstand gegen die geforderte Handlung; b) an die Versuchsleiterin gebunden ist (d.h. den Auftrag erfüllt, unabhängig davon, ob er damit konform geht oder nicht); c) die Einstellung hat, in Hypnose keine Handlungsfreiheit (und damit keine Verantwortung) zu haben; d) zu autonomie- (charakter-) schwach ist, um einen ausreichenden Widerstand gegen einen Befehl zu entwickeln, auch wenn er ihn nicht akzeptieren kann; e) die geforderte Handlung in ihrer Bedeutung nicht klar erkennt; f) der Versuchsleiterin einen Gefallen erweisen will; g) sich des experimentellen Charakters der Situation bewußt ist.

Andererseits kann ein Proband den erteilten Auftrag ablehnen, weil er a) nicht mit ihm konform geht; b) nicht an die Versuchsleiterin gebunden ist; c) annimmt, daß eine Ablehnung von ihm erwartet wird; d) um seine Reputation fürchtet.

Durch unser deskriptives Vorgehen versuchten wir, die Fülle der Interpretationsmöglichkeiten einzuengen. Ferner explorierten wir einige Zeit nach Abschluß der Experimentalreihe unsere Versuchspersonen, um zu prüfen, an welche Einzelheiten oder Experimente sie sich erinnern würden. Dies war wichtig, weil eine deutliche Erinnerung

an einzelne Versuche die letzten Experimente der Reihe hätte beeinflussen können. Ob ein solcher Faktor vorlag, mußte deshalb auf jeden Fall festgestellt werden. Als Nebenergebnis war uns darüber hinaus interessant zu erfahren, in welcher Weise sich die amnestische Sperre nach längerer Zeit verändert.

Die Befragung der Probanden nach Abschluß der Experimentalreihe im Wachzustand ergänzten wir durch eine Exploration in Hypnose, die uns nähere Aufschlüsse über das Verhalten der Probanden in bezug auf die früher gegebenen Befehle sowie über die Motivierung dieses Verhaltens geben sollte. Dabei interessierte uns insbesondere auch die Frage, ob die Probanden realisiert hatten, daß sie unter Auftrag gehandelt haben.

Zum Abschluß rekonstruierten wir schließlich einzelne Versuche im Wachzustand, um hier das Verhalten der Probanden im Wachzustand mit dem in Hypnose und im posthypnotischen Zustand vergleichen zu können. Gegen dieses Vorgehen, die Versuchspersonen selbst als ihre eigenen Kontrollen zu benutzen, lassen sich schwerwiegende Einwände erheben (vgl. ULLMANN et al., 1968), jedoch erschien uns dies bei unseren Untersuchungen als einzige Möglichkeit: eine unabhängige Versuchsgruppe hätten wir für eine Rekonstruktion der Versuche nicht benutzen können, weil es uns gerade auf die Reaktionen u n s e r e r Probanden ankam, deren Verhaltensweisen wir im hypnotischen Rapport und im posthypnotischen Auftrag mit denen in der Versuchsrekonstruktion vergleichen wollten, um charakterdiagnostische Hinweise zu erhalten. Einen Vergleich mit beliebigen anderen Versuchspersonen im Wachzustand hielten wir ohnehin nicht für sinnvoll, da es sich nach unserer Auffassung in Hypnose um einen qualitativ anderen Zustand handelt. Zudem war wegen der kleinen Zahl unserer Versuchspersonen und der Multivariabilität ihrer Reaktionen ein Vergleich mit einer Grundgesamtheit statistisch nicht möglich. Dies erforderte, in der gegenwärtigen Arbeit nicht statistisch vorzugehen, sondern lediglich auf phänomenologischem Wege Trends herauszuarbeiten.

Ein weiterer Gesichtspunkt, der eine statistische Bearbeitung unseres Datenmaterials als wenig fruchtbar erscheinen läßt, ist die Tatsache, daß wir die Versuche nicht durchgehend standardisierten, um - wenn immer möglich - zusätzliches Datenmaterial zu erhalten, das bei einer Standardisierung verlorengegangen wäre. Z.B. war es ohne Gefährdung für die Fortführung unserer Versuche nur einigen Versuchspersonen zuzumuten, sie unmittelbar nach einem Delikt einer Provozierung auszusetzen. Um Traumatisierungen zu vermeiden, mußten wir gelegentlich sogar Entlastungshypnosen vornehmen oder dem Probanden in einer erneuten Hypnose 'entwendete' Gegenstände abnehmen.

Methodisch einschränkend muß vielleicht noch gesagt werden, daß Arbeiten wie die vorliegende, selbst bei einer statistischen Sicherung von Versuchsergebnissen, immer nur elitäre Gruppen erfassen, da die notwendigen Experimente in Tiefenhypnose nur mit höchstens 15 - 20% der Grundgesamtheit ausführbar sind. Von einem solchen Prozentsatz kann nicht auf eine Gesamtpopulation geschlossen werden, zumal nicht sicher feststeht, ob und in welcher Weise sich gute Hypnotisanden von der Grundgesamtheit unterscheiden. Ansätze zur Lösung dieses Problems finden sich in HILGARDs 'developmental-interactive' Theorie der Hypnose, die jedoch noch nicht ganz ausreichend experimentell erhärtet sein dürfte. Falls diese Theorie zuträfe, könnte manches für eine gewisse Korrelation zwischen der 'hypnotic susceptibility' und der Entwicklung charakterlicher Strukturiertheiten in der frühen Kindheit sprechen.

Es bleibt am Schluß noch notwendig zu erwähnen, daß unsere Probanden nach Abschluß der Experimente und Explorationen sowie Rekonstruktionen der Versuche über die Bedeutung der Experimentalreihe aufgeklärt und entlastet wurden, so daß wir sicher sind, keinerlei psychische Schäden gesetzt zu haben.

EXPERIMENTELLER TEIL

In diesem Kapitel wird zunächst in tabellarischer Form eine Übersicht über die Reaktionsweisen jeder einzelnen Versuchsperson während der Versuche gegeben. Im Anschluß daran erfolgt eine zusammenfassende Darstellung der Experimentalreihe in systematischer Ordnung der einzelnen Versuche.

Die Nummerierung der 15 Experimente erfolgte nach dem auf S. 16/17 angegebenen Schema, auf das hier - ebenso wie auf das gesamte Kapitel 'Versuchsaufbau' (S. 12 - 20) - zum besseren Verständnis der im folgenden gegebenen Übersichten hingewiesen werden soll.

Ferner sei zum besseren Verständnis der Experimente an dieser Stelle noch das 'Schreiben eines Textes mit unzumutbarem Inhalt' sowie der Unterschied zwischen 'Stehlen' und 'Nehmen' in der Reihe der Diebstahldelikte erläutert:

Bei den Versuchen, die das Schreiben eines 'unzumutbaren Textes' beinhalten (Exp. III/IV), wurde ein Text gewählt, in der die Versuchspersonen ihre gefühlsmäßigen Bindungen an eine nahestehende Person (diese ermittelten wir durch vorausgegangene Explorationen) zu verleugnen hatten. Diese kurzen Texte enthalten jeweils zwei mögliche Reizkomplexe: einmal die Beziehungsperson, zum anderen die Negation der gefühlsmäßigen Bindung an diese.

In der Reihe der Diebstahldelikte besteht der Unterschied zwischen 'Nehmen' (Exp. V, VI, VII, VIII, IX, X) und 'Stehlen' (Exp. XI, XII) in der Art der Befehlerteilung: im ersteren Falle wurde den Versuchspersonen aufgetragen, sich den bezeichneten Gegenstand zu 'nehmen', während im letzteren Falle durch den Auftrag 'zu stehlen' verdeutlicht wurde, daß es sich um einen Diebstahl handeln würde.

Pb. A

HYPNOSE - VERSUCHE

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
I	Mimisch durchgehend leer. Steckt sich mit langsamen Bewegungen die bezeich- nete Blume widerstandslos an.	Ohne Zögern
III	Mimisch überwiegend leer. Beim Schreiben des Reiz- komplexes leicht mißmutiger Gesichtsausdruck. Reizkomplex: unleserlich. Schrift: affiziert.	Nicht erfolgt
V	Mimisch durchgehend leer. Nimmt ohne sichtbaren Widerstand das Portemonnaie aus der fremden Tasche und steckt es sich ein.	Ohne Zögern
VII	Mimisch durchgehend leer. Nimmt ohne sichtbaren Widerstand die Parfümflasche aus der fremden Tasche und steckt sie sich ein.	Ohne Zögern
XIV	Mimisch durchgehend leer. Schreibt anfangs wider- standslos. Zögert leicht beim Reizkomplex. Reizkomplex: unleserlich. Schrift: affiziert.	Nicht erfolgt

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden. Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsraums mit angesteckter Blume, ohne sie zu beachten.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Gibt das Portemonnaie nicht von sich aus zurück.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Gibt die Parfümflasche nicht von sich aus zurück.

Bei Herausforderung: Ausreden, Verlegenheit.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Pb. A POSTHYPNOSE - VERSUCHE

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Wirkt leicht zerstreut und benommen, während er sich mit automatenhaft anmutenden Bewegungen die bezeich- nete Blume ansteckt.
IV	Lustlos. Zögerudes Aufstehen.	Abwesend wirkender Gesichtsausdruck und mürrisches Marmeln, daß es ihm heute 'nicht solche Freude' mache. Schreibt ohne Zaudern. Reizkomplex: unleserlich. Schrift: Zeichen leichter Affizierung.
VI	Wohlbefinden. Unauffällig.	Unruhe, Zaudern, Konflikt. Informiert Vl. von seiner Absicht, ein Portemonnaie aus der fremden Tasche zu nehmen. Entnimmt es, sieht hinein und legt es auf den Tisch zurück.
VIII	Wohlbefinden. Unauffällig.	Unruhe, Zögern. Sieht sich um, ob er unbeobachtet ist und eignet sich blitzschnell die Parfümflasche an.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Während er zugreift, fragt er, ob er sich einen Bonbon nehmen dürfte. Seine Frage ist nur eine höfliche Floskel.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Nimmt sich unbekümmert Parfüm.
XI	Unwohlsein. Unwirsch. (Anm.: Bei Auftragsertei- lung Unruhe)	Entfernt sich mit mürrischer Miene Geht zur fremden Tasche. Zögert. Greift dann plötzlich zur Tasche und nimmt sich daraus das Porte- monnaie mit schnellem Griff.
XII	Keine Amnesie. (Anm.: Bei Auftragsertei- lung Unruhe)	Obwohl Pb. um den Auftrag weiß und ihn nicht ausführen will, geht er in die Nähe des vorgegebenen Ziels und kehrt dann um.
XIII	-	
XV	Wohlbefinden. Unauffällig.	Schreibt den aufgetragenen Text ohne mimische Reaktion. Reizkomplex: o.B. Schrift: nicht affiziert.

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Ohne
Zögern

Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsraums mit angesteckter Blume, ohne sie zu beachten. Bei Hinweis: Erstaunen, Verlegenheit, Irritiertsein.

Nicht
erfolgt

Sieht plötzlich auf das Geschriebene und äußert, das es nicht stimme, doch es sei 'nicht so schlimm'. Er habe schreiben 'müssen'; es sei ihm so eingekommen.

Nicht
erfolgt

Äußert etwas betreten, daß er sich seine Handlung nicht erklären könne; vermutet Auftrag durch Vl.

Mit
leichtem
Zögern

Bei Überführung: Verlegenheit und Ausreden.

Mit
leichtem
Zögern

Bei Herausforderung: Verteidigt sich leicht aggressiv und versucht Ausrede.

Ohne
Zögern

Bei Herausforderung: leichte Verlegenheit. Er wisse nicht, wie er zu dem Zugriff gekommen sei.

Mit
leichtem
Zögern

Schlendert umher. Beim Sichtbarwerden der Vl. motiviert er sein Umhergehen. Plötzlich 'entdeckt' er das fremde Portemonnaie in seiner Hosentasche und gibt es verlegen und irritiert der Vl. Versucht Ausreden.

Nicht
erfolgt

Bemüht sich, sein Tun zu motivieren.

Ohne
Zögern

Wirkt unbefangen. Nach Hinweis: Er sei einem plötzlich aufgetretenen 'Gefühl' zum Niederschreiben gefolgt ohne kritische Stellungnahme. Doch er traue der Vl. nicht zu, daß sie den Schuldschein einklage.

Pb. B

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
I	Mimisch durchgehend leer. Schlafwandlerisch anmutende Bewegungen; steckt sich wi- derstandslos bezeichnete Blume an.	Ohne Zögern
III	Traumverloren anmutend, während er schreibt. Reizkomplex: o.B. Schrift: leicht zitterig, irritiert.	Ohne Zögern
V	Mimisch durchgehend leer. Öffnet widerstandslos die fremde Tasche, zögert und nimmt sich erst dann das Portemonnaie.	Mit leichtem Zögern
VII	Mimisch durchgehend leer. Nimmt sich ohne sichtbaren Widerstand die Parfümflasche aus der fremden Tasche.	Ohne Zögern
XIV	Mimisch durchgehend leer. Schreibt folgsam. Reizkomplex: hart und eckig. Schrift: affiziert.	Ohne Zögern

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden. Unbefangenes Umherbewegen außerhalb
des Versuchsraums mit angesteckter Blume, ohne
sie zu beachten.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Gibt das Portemonnaie nicht von sich aus zurück.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Gibt die Parfümflasche nicht von sich aus zurück.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Pb. B P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Während er sich unterhält, greift er anscheinend gedankenlos zur Blume und steckt sie sich an, ohne den Vorgang zu beachten.
IV	Leichte Be- nommenheit. Deutliche Lustlosigkeit.	Krakelt mit abwesend wirkendem Ge- sichtsausdruck (Inkubationszeit) und schreibt dann unvermittelt los. Bleibt dabei mimisch leer. Reizkomplex: o.B. Schrift: ungehemmt, nicht affiziert.
VI	Leichte Müdigkeit, sonst unauf- fällig.	In sich eingesponnen geht er etwas umschweifend auf das vorgegebene Ziel los, zögert leicht vor dem Öffnen der fremden Tasche und nimmt sich dann das Portemonnaie.
VIII	Wohlbefinden. Unauffällig.	Mit in sich gekehrtem Gesichtsaus- druck nimmt er sich ohne Hast die Parfümflasche aus der fremden Ta- sche.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Greift mit gedankenlos wirkender Geste nach dem Backwerk und ver- zehrt es.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Nimmt sich mit zerstreut wirkendem Zugriff Parfüm.
XI	Leichte Müdigkeit. Steht zögernd auf.	Streicht mehrere Male unschlüssig an der fremden Tasche vorbei. Sicht- barer Konflikt. Schließlich über- stürzter Zugriff und Aneignung des Portemonnaies.
XII	-	
XIII	Wohlbefinden. Unauffällig.	Reißt mit dem Gesichtsausdruck des Erschreckens die Pistole hoch, legt auf den Eintretenden an, schleudert sie dann aber in starkem Affektaus- bruch weg.
XV	Müdigkeit. Steht zögernd auf	Mimisch unbewegt schreibt der Pb. ohne Stocken den aufgegebenen Text herunter. Schrift: nicht affiziert. Reizkomplex: o.B.

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Ohne
Zögern

Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsraumes mit angesteckter Blume, ohne sie zu beachten. Bei Hinweis: Erstauen, Irritiertsein. Bleibt den Versuchen längere Zeit fern.

Ohne
Zögern

Sieht plötzlich auf das Geschriebene und errötet beim Lesen. Starker Affektausbruch. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden, Amnesie.

Mit leichtem
Zögern

Unbefangen. Gibt das genommene Portemonnaie nicht von sich aus zurück. (Keine 'Überführung' wegen hoher Affektbereitschaft).

Ohne
Zögern

Bei Überführung: starker Erregungszustand. Er kann sich sein Handeln nicht erklären.

Ohne
Zögern

Bei Herausforderung: Arglosigkeit.

Ohne
Zögern

Bei Herausforderung: Erstaunen. Er kann sich sein Handeln nicht erklären.

Mit starkem
Zögern

Heftiges Schluchzen. Ausdrucksstarke Verzweiflung. Gibt Portemonnaie nicht von sich aus zurück. 'Überführung' wird vermieden. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden, Amnesie.

Nicht
erfolgt

Schwerer Erregungszustand. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden, Amnesie.

Ohne
Zögern

Sieht plötzlich auf das Geschriebene und stutzt: Erstaunen, steigende Erregung. Will den Schrieb an sich bringen; dies wird verhindert. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden, Amnesie.

Pb. C

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
I	Mimisch durchgehend leer. Steckt sich mit langsamen Bewegungen bezeichnete Blume widerstandslos an.	Ohne Zögern
III	Mimisch durchgehend leer. Beim Schreiben keine sichtbare affektive Be- teiligung. Reizkomplex: o.B. Schrift: nicht affiziert.	Ohne Zögern
V	Mimisch durchgehend leer. Nimmt sich ohne sichtbaren Widerstand das Portemonnaie aus der fremden Tasche.	Ohne Zögern
VII	Mimisch durchgehend leer. Nimmt sich ohne sichtbaren Widerstand die Parfüm- flasche aus der fremden Tasche.	Ohne Zögern
XIV	Mimisch durchgehend leer. Schreibt ohne Stocken. Reizkomplex: o.B. Schrift: nicht affiziert.	Ohne Zögern

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden. Unbefangenes Umherbewegen
außerhalb des Versuchsraumes mit an-
gesteckter Blume, ohne sie zu beachten.

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Wohlbefinden.
Unauffällig.
Gibt Portemonnaie nicht von sich aus
zurück.

Wohlbefinden.
Unauffällig.
Gibt Parfümflasche nicht von sich aus
zurück.

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Pb. C P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Während er sich unterhält, greift er 'geistesabwesend' zur Blume und steckt sie sich an, ohne diesen Vorgang zu beachten.
IV	Müdigkeit.	Schreibt mit abwesend wirkendem Ge- sichtsausdruck, ohne zu stocken. Reiz- komplex: o.B. Schrift: nicht affiziert.
VI	Müdigkeit.	Nimmt sich mit teilnahmslosem Ge- sichtsausdruck ohne Hast das Porte- monnaie aus der fremden Tasche.
VIII	Wohlbefinden. Unauffällig.	Nimmt sich mit 'abwesend' wirkendem Ge- sichtsausdruck ohne Hast die Parfüm- flasche aus der fremden Tasche.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Greift mit gedankenlos wirkender Geste nach dem Backwerk und verzehrt es schweigend.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Nimmt sich mit 'abwesend' wirkendem Gesichtsausdruck Parfüm.
XI	Leichte Be- nommenheit. Schwere der Beine.	Ehe er das Portemonnaie aus der fremden Tasche nimmt, sieht er sich um, ob er unbeobachtet ist. Eignet sich dann blitzschnell das Portemonnaie an.
XII	Wohlbefinden. Unauffällig.	In sich gekehrt geht er zum Geschäfts- zimmer und führt dort ohne Zaudern den erteilten Auftrag aus.
XIII	Wohlbefinden. Wirkt jedoch leicht benom- men.	Mit langsamen, marionettenhaft wirken- den Bewegungen und unbeteiligt Gesichtsausdruck nimmt er die Pistole und schießt auf den Eintretenden.
XV	Wohlbefinden.	Schreibt mit in sich versunkenem Ge- sichtsausdruck den aufgegebenen Text ohne Stocken. Reizkomplex: o.B. Schrift: nicht affiziert.

AUFTRAGS- AUSFÜHRUNG	VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG
Ohne Zögern	Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsraumes mit angesteckter Blume, ohne sie zu beachten. Bei Hinweis: Erstaunen.
Ohne Zögern	Sieht anfangs ohne sichtbares Interesse auf das Geschriebene. Wird zunehmend nachdenklich u. verwundert. Erklärt, 'gedankenlos' geschrieben zu haben.
Ohne Zögern	Unauffällig. Gibt Port. nicht von sich aus zurück. Bei Überführung: Erstaunen, Verlegenheit, Verwirrung. Nochmalige Hypnose: danach diffuse Erinnerung, ein Portemonnaie genommen zu haben.
Ohne Zögern	Bei Überführung: Wie erwachend, dann verwundert. Erklärt, unreflektiert, zwanghaft gehandelt zu haben.
Ohne Zögern	Bei Herausforderung: erklärt; er sei seinem Verlangen ohne Überlegung gefolgt.
Ohne Zögern	Bei Herausforderung: Verwunderung. Bezeichnet sein Tun als absurd, zumal ihn Parfüm noch nie gereizt habe.
Ohne Zögern	Wohlbefinden. Unauffällig. Als er sich zur Vl. setzt, springt er hoch und zieht das genommene Port. aus seiner Hosentasche. Äußert Verwunderung: er wisse nicht, wie er dazu käme.
Ohne Zögern	Wirkt matt und verbleibt einsilbig. Plötzlich zieht er ein Portemonnaie aus seiner Tasche und bekennt den Diebstahl. Äußert, zwanghaft gehandelt zu haben. Ist nach massivem Zureden bereit, das gestohlene Geld mit der Versuchsleiterin zu teilen.
Ohne Zögern	Bleibt teilnahmslos stehen. Bei Herausforderung: läppische Erklärungen; Benommenheit. Erst eine halbe Stunde später ist er zur intellektuellen Stellungnahme fähig. Bezeichnet den Vorgang als unbegreifliche Roboterhandlung.
Ohne Zögern	Nimmt keine Notiz vom Geschriebenen. Darauf hingewiesen, liest er den Text, als wäre er ihm unbekannt. Erstaunen. Findet keine Erklärung. Bei Herausforderung: beteuert immer wieder, keine Schulden zu haben. Erscheint ratlos. Leichte Benommenheit.

Pb. D

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
------	---	--------------------

I	Mimisch durchgehend leer. Erst unter massiven Befehlen steckt er sich unsicher tastend und zaudernd be- zeichnete Blume an.	Mit starkem Zögern
---	---	--------------------

III	Mimisch durchgehend leer. Beim Schreiben keine sicht- bare affektive Beteiligung. Schrift: Zeichen von Affi- zierung. Reizkomplex: o.B.	Ohne Zögern
-----	--	-------------

V	Mimisch durchgehend leer. Unter massiven Befehlen nimmt er sich zaudernd das Porte- monnaie aus der fremden Tasche.	Mit starkem Zögern
---	---	--------------------

VII	Mimisch durchgehend leer. Nimmt sich ohne sichtbaren Widerstand die Parfümflasche aus der fremden Tasche.	Ohne Zögern
-----	--	-------------

XV	Mimisch durchgehend leer. Schreibt widerstandslos folgsam. Reizkomplex: o.B. Schrift: Zeichen von Affiziertsein.	Ohne Zögern
----	---	-------------

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Sieht nach Hypnose sofort auf die angesteckte Blume.
Erklärt, nicht zu wissen, wie er dazu gekommen sei.
Vermutet lediglich Zusammenhang mit Hypnose.

Wohlbefinden. Erinnert sich diffus, etwas geschrieben zu haben; hält es aber für möglich, dies lediglich geträumt zu haben.
Erklärt, daß ihn irgend etwas gestört habe.

Wohlbefinden. Gibt Portemonnaie von sich aus zurück.
Weist es von sich, daß er es genommen haben könnte.

Anfangs Wohlbefinden; dann Unbehagen, daß bereits in der Hypnose aufgetreten sei. Gibt Parfümflasche von sich aus zurück. Vermutet Zusammenhang mit Hypnose. Ist verwundert über sich.

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Pb. D P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Leichte Benom- menheit. In sich gekehrt.	Greift mit nachdenklichem Gesichts- ausdruck nach der Blume und zupft gedankenverloren an den Blättern. Murmelt, es gezieme sich nicht für einen Mann, eine Blume anzustecken.
IV	Erhebt sich zögernd, matt. Bleibt in sich gekehrt.	Mit sinnendem Gesichtsausdruck äußert er, daß ihn 'irgend etwas treibt, was hinzuschreiben'. Beim Schreiben verändert er den aufgegebenen Text. Schrift; nicht affiziert. Reizkomplex: o.B.
VI	Müdigkeit.	Beachtet die fremde Tasche nicht, kramt vielmehr in seiner eigenen um- her. Gibt dafür etwas skurrile Erklärungen ab.
VIII	Mattigkeit. Etwas zögerndes Aufstehen.	Bleibt vor der fremden Tasche ste- hen, ohne sie anzurühren. Klagt über Müdigkeit, fällt in Schläfrig- keit. Möchte sich hinlegen.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Äußert, Hunger zu haben und will sich verabschieden. Daran gehindert, packt er das Brot ein, das ihn, wie er äußert, zum Verzehren lockt. Er widersteht unter Motivierung.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Sieht nachdenklich auf die Parfüm- flasche, spielt daran herum und gießt sich dann mit etwas leerem Gesichtsausdruck Parfüm in die Hände. Bekundet, daß er das nicht leiden könne.
XI	-	
XII	-	
XIII	-	
XV	Wohlbefinden. Unauffällig.	Verharrt einen Augenblick und schreibt dann mit in sich versun- kenem Gesichtsausdruck den aufge- gebenen Text. Reizkomplex: Form- zerfall. Schrift: Zeichen von Gehemtheit.

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Nicht erfolgt	Befragt, warum er sich mit der Blume beschäftigt habe, äußert er, es sei nur 'so ein Gedanke' gewesen, sich die Blume anzustecken. Die Nadel am Stiel habe ihn darauf gebracht.
Nicht erfolgt	Sieht auf das Geschriebene und äußert, daß man das nicht so hinschreiben könne. Er habe es nicht schreiben wollen, sei aber 'von innen' her dazu getrieben worden. Vermutet Zusammenhang mit Hypnose, kann sich jedoch nicht erinnern.
Nicht erfolgt	Erinnert sich vage des in Hypnose gegebenen Auftrages, der ihn erschreckt habe. Er kann aber nicht mit Bestimmtheit sagen, daß er es nicht geträumt habe.
Nicht erfolgt	Nach erneuter Hypnose: Frische und Wohlbe- finden.
Nicht erfolgt	Wohlbefinden. Unauffällig. Keinen Hunger mehr.
leichtes Zögern	Fühlt sich unbehaglich über sein Tun, das er als komisch bezeichnet. Vermutet Zusammenhang mit Hypnose.
Mit leichtem Zögern	Sieht auf das Geschriebene und stellt fest, daß er Schulden habe. Versteht nicht, wie er das hinschreiben konnte. Vermutet Zusammenhang mit Hypnose. Überlegt, wie er sich von der Schuld entlasten könnte. Als ihm das nicht gelingt, will er das Geld beschaffen.

Pb. E

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
I	Mimisch durchgehend leer. Entlangtasten am Blumen- stiel, ohne sie sich anzu- stecken. Bewegungsloses Verharren.	Nicht erfolgt
III	Mimisch durchgehend leer. Schreibt schleppend-zäh, wie gegen einen Widerstand. Reizkomplex: o.B. Schrift: nicht affiziert.	Ohne Zögern
V	Mimisch durchgehend leer. Rührt die fremde Tasche auch unter massiven Befehlen nicht an. Verharrt bewegungs- los-steif.	Nicht erfolgt
VII	Mimisch durchgehend leer. Unter massiven Befehlen Herabsinken der Augenlider und angedeutete Bewegung zur Parfümflasche hin.	Nicht erfolgt
XIV	Mimisch durchgehend leer. Schreibt den Text folgsam, beginnt zu unterzeichnen, streicht es jedoch aus. Reizkomplex: o.B. Schrift: leicht erschüttert.	Nicht erfolgt

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden. Schildert einen Traum aus der Hypnose (Inhalt hat Beziehung zur gegebenen Suggestion).

Wohlbefinden. Erinnert sich diffus, etwas geschrieben zu haben, hält es aber für möglich, dies lediglich geträumt zu haben.

Wohlbefinden. Berichtet, es sei in Hypnose einmal Spannung auf der Herzseite aufgetreten.

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Pb. E P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Fixiert schweigend die bezeichnete Blume und sinkt in Schläfrigkeit. Dieser Vorgang wiederholt sich eini- ge Male.
IV	Wohlbefinden. Unauffällig.	Sieht auf die Schreibutensilien und wird schläfrig. Döst vor sich hin, ohne zu schreiben. Erklärt, sobald er auf das Papier sehe, werde er müde und alles schwimme fort.
VI	Starke Mü- digkeit.	Fixiert stumm die fremde Tasche, ohne sie anzurühren. Wird dabei zunehmend schläfrig.
VIII	Leichte Mü- digkeit.	Fällt in Schläfrigkeit, ohne sich der fremden Tasche zuzuwenden.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Sieht wiederholt auf das Brot und guckt wieder fort. Erst als er sich nicht beobachtet glaubt, langt er zu und verzehrt es.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Während er sich unterhält, fixiert er die Parfümflasche und wird un- ruhig. Erst als er sich unbeobachtet glaubt, nimmt er sich Parfüm.
XI	-	
XII	-	
XIII	-	
XV	Wohlbefinden. Unauffällig.	Starrt auf die Schreibutensilien und verharrt schweigend. Schläfrigkeit. Versucht, diese abzuschütteln. Das ge- lingt aber erst, als die VI. ihn in ein neutrales Gespräch zieht. Schreibutensilien sind nunmehr ohne Interesse.

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Nicht er-
folgt

Muß sich bemühen, um von der Müdigkeit freizuwerden. Äußert Verwunderung darüber, eingeschlafen zu sein, sobald er die Blume angesehen habe.

Nicht er-
folgt

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Nicht er-
folgt

Nach Abwendung von der fremden Tasche wird er zunehmend frischer. Berichtet, in der Hypnose sei einmal das Gefühl aufgetreten, 'als wenn körperlich etwas passieren würde'.

Nicht er-
folgt

Verliert im neutralen Gespräch seine Müdigkeit.

Mit starkem
Zögern

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Mit starkem
Zögern

Ist nach Handlungsvollzug sehr verlegen, so daß Provozierung vermieden wird. Nach erneuter Hypnose äußert er, sich nicht erinnern zu können, seine Hände jemals mit Parfüm eingerieben zu haben.

Nicht er-
folgt

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Pbn. F

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP. AUSDRUCKSGEHABE UND AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
 VERHALTEN IN HYPNOSE

I Mimisch durchgehend leer. Ohne Zögern

Steckt sich mit langsamen
Bewegungen bezeichnete Blume
widerstandslos in ihr
Haar.

III Mimisch überwiegend leer; Ohne Zögern

beim Schreiben des Reiz-
komplexes unfroher Ge-
sichtsausdruck und leises
Stöhnen.
Reizkomplex: undeutlich.
Schrift: gehemmt.

V Mimisch durchgehend leer. Ohne Zögern

Nimmt sich ohne sichtbaren
Widerstand das Portemonnaie
aus der fremden Tasche.

VII Mimisch durchgehend leer. Ohne Zögern

Nimmt sich ohne sichtbaren
Widerstand die Parfümflasche
aus der fremden Tasche.

XIV Mimisch durchgehend leer. Ohne Zögern

Schreibt den Text ohne
Stocken.
Reizkomplex: leicht ver-
krampft.
Schrift: o.B.

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden. Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsraumes mit angesteckter Blume, ohne sie zu beachten.

Wohlbefinden bis auf leichtes Ziehen in der Brust. Während der Hypnose sei vorübergehend starkes Herzklopfen aufgetreten.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Gibt Portemonnaie nicht von sich aus zurück.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Gibt Parfümflasche nicht von sich aus zurück.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Pbn. F P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Steckt sich mit in sich gekehrtem Gesichtsausdruck die Blume in ihr Haar, ohne den Vorgang zu beachten.
IV	Zögerndes, et- was lustloses Aufstehen.	Schreibt mit unbeteiligtem Gesichts- ausdruck bis zum Reizkomplex, ohne zu zögern; stockt und fährt dann unter Stöhnen fort. Schrift: gehemmt. Reizkomplex: undeutlich.
VI	Stent etwas widerwillig auf.	Starke Unruhe. Konflikt. Nimmt sich das Portemonnaie erst aus der frem- den Tasche, als sie sich unbeobach- tet glaubt.
VIII	Wohlbefinden. Unauffällig.	Leichte Unruhe. Geht dann in sich versunken zur fremden Tasche und nimmt sich daraus ohne Zögern die Parfümflasche.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Klagt über Magenschmerzen und Hunger. Dann langt sie ohne weiteres nach dem Brot und verzehrt es.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Nimmt sich unbekümmert Parfüm.
XI	Steht sehr zögernd auf. Dumpfheit des Kopfes (Anm: bei Auftragserteilung Unruhe)	Greift mit abwesendem Gesichtsausdruck nach der eigenen Tasche, entnimmt eige- nes Portemonnaie, sieht hinein, legt es zurück. Eilt jetzt durch den Raum. In der Nähe der fremden Tasche zögert sie und gerät in heftige Erregung und affektive Abwehr.
XII	-	
XIII	-	
XV	Lustlosigkeit. Mattigkeit.	Schreibt mit spannungslosem Gesichts- ausdruck den aufgegebenen Text ohne Stocken. Reizkomplex: zerfahren Schrift: Zeichen von Affiziertsein.

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Ohne
Zögern

Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsraums mit angesteckter Blume, ohne sie zu beachten. Bei Hinweis: Erschrecken und leichte Verärgerung.

Leichtes
Zögern

Wird auftragsgemäß schläfrig, ohne ihr Schreiben beachtet zu haben. Um Irritierungen zu vermeiden, nochmalige Hypnose. Danach Wohlbefinden. Erinnt sich nicht des hypnosefreien Intervalls, gibt aber an, es habe ihr einmal die Brust zusammengeschnürt.

Mit starkem
Zögern

Heftige Erregung, Weinen. Daher keine 'Überführung'. Gibt Portemonnaie nicht von sich aus zurück. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden.

Ohne
Zögern

Bei Überführung: Starke Erregung, Abstreiten, sich etwas genommen zu haben. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden.

Ohne
Zögern

Bei Herausforderung: leichte Aggression, Verlegenheit.

Ohne
Zögern

Bei Herausforderung: anfangs leichte Verlegenheit, dann Widerstand, schließlich stark irritiert.

Nicht erfolgt

Schwerer Erregungszustand. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden. Äußert, irgendetwas sei nicht schön gewesen, sie hätte keine Luft mehr bekommen.

Ohne
Zögern

Nimmt erst auf Hinweis Notiz von dem Geschriebenen. Reagiert mit Erstaunen. Findet keine Erklärung. Bei Herausforderung: ist anfangs ängstlich, beruhigt sich dann, daß ihr V1. wohl nicht schaden werde.

Pbn. G

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
------	---	--------------------

I	Mimisch überwiegend leer. Unter massiven Befehlen leicht verdrossener Ge- sichtsausdruck und ab- wehrend gespannte Haltung.	Nicht erfolgt
III	Mimisch durchgehend leer. Schreibt, läßt jedoch Reizkomplex fort. Schrift: Zeichen von Affiziertsein.	Nicht erfolgt
V	Mimisch überwiegend leer. Rührt die fremde Tasche auch unter massiven Be- fehlen nicht an. Dabei steif-abwehrende Haltung.	Nicht erfolgt.
VII	Mimisch überwiegend leer. Unter massiven Befehlen gespannter Gesichtsaus- druck und Öffnen der frem- den Tasche. Läßt sie zurückfallen.	Nicht erfolgt.
XIV	-	

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Pbn. G P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Ergreift die Blume und sieht 'traum- verloren' darauf. Behält sie in der Hand, ohne sie fortan zu beachten.
IV	Wohlbefinden, doch langsames, zögerndes Auf- stehen.	Schreibt in mimischer Unbewegtheit bis zum Reizkomplex, stockt und fährt dann unter Wortauslassung fort, so daß sich die Textaussage verkehrt. Schrift: Zeichen starken Affiziertseins.
VI	Steht wider- strebend auf.	Bleibt mit nachdenklichem Gesichts- ausdruck vor der fremden Tasche stehen.
VIII	Wohlbefinden. Unauffällig.	Versinkt in sich, ohne die fremde Tasche zu beachten. Erst als sie sich unbeobachtet glaubt, geht sie auf die Tasche zu, kehrt aber plötzlich um und setzt sich abseits.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Wird mürrisch. Klagt über Übelkeit und will sich verabschieden. Nimmt sich das Brot erst nach aus- drücklicher Aufforderung und verzehrt es.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Sieht mit etwas mißmutigem Gesichts- ausdruck auf die Parfümflasche. Wird unruhig. Konflikt. Langt plötzlich nach der Parfümflasche und nimmt sich hastig Parfüm daraus.
XI	-	
XII	-	
XIII	-	
XV	-	

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Nicht er-
folgt

Bei Hinweis auf Blume in ihrer Hand: reagiert, als nähme sie diese erst jetzt wahr. Läßt sich überreden, die Blume an ihre Kleidung zu stecken. Bleibt daraufhin den Versuchen längere Zeit fern.

Nicht er-
folgt

Wird auftragsgemäß schläfrig, ohne ihr Schreiben beachtet zu haben. Um Irritierungen zu vermeiden, nochmalige Hypnose. Danach Wohlbefinden. Diffuse Erinnerung, im hypnosefreien Intervall etwas geschrieben zu haben.

Nicht er-
folgt

Löst sich erst aus ihrer Starrheit, als sie angesprochen wird. Gibt an, nichts über ihr Verhalten aussagen zu können.

Nicht er-
folgt

Leicht mürrisch.

Nicht er-
folgt

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Mit starkem
Zögern

Bei Herausforderung: Verlegenheit. Äußert, es sei ihr heiß gewesen.

Pbn. H

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP. AUSDRUCKSGEHABE UND AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
 VERHALTEN IN HYPNOSE

- | | | |
|-----|---|--------------------|
| I | Mimisch überwiegend leer.
Unter massiven Befehlen
leicht gespannt. Legt
Blume mit ausfahrenden,
unruhigen Bewegungen auf
ihr Schlüsselbein. | Nicht erfolgt |
| | | |
| III | Mimisch überwiegend leer.
Unter massiven Befehlen
schwere Erregung.
Schreibt, läßt jedoch den
Reizkomplex fort.
Schrift: Zeichen von
Affiziertsein. | Nicht erfolgt |
| | | |
| V | Mimisch überwiegend leer.
Unter massiven Befehlen
leichte Gespanntheit. Ent-
nimmt Portemonnaie, läßt
es aber zurückfallen. | Nicht erfolgt |
| | | |
| VII | Mimisch überwiegend leer.
Unter massiven Befehlen
leichte Gespanntheit.
Entnimmt Parfümflasche und
behält sie in der Hand. | Nicht erfolgt |
| | | |
| XIV | Mimisch durchgehend leer.
Schreibt den Text folgsam,
unterzeichnet aber erst unter
massiven Befehlen. Schrift
und Reizkomplex: affiziert. | Mit starkem Zögern |

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden, jedoch etwas unruhig. Berichtet, sie habe 'schön' geträumt. (Trauminhalt hat Beziehung zur gegebenen Suggestion).

Wohlbefinden. Berichtet, sie habe 'nicht schön' geträumt. (Trauminhalt: symbolische Darstellung der Konfliktsituation).

Berichtet, in der Hypnose 'schrecklich' geträumt zu haben. (Trauminhalt: bildhafte Darstellung der Konfliktsituation).

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Pbn. H P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Ergreift die bezeichnete Blume und sieht nachdenklich darauf. Zeichen von Konflikt. Legt nunmehr Blume aus der Hand und erklärt, sie sollte ins Wasser gestellt werden.
IV	Kopfdumpfheit, Müdigkeit. Langsames Auf- stehen.	Nimmt zögernd den Kugelschreiber und spielt nachdenklich damit; äußert, es ginge ihr dauernd 'was im Kopf 'rum'. (Deutlicher Bezug zum gegebenen Text). Legt Kugelschreiber fort, ohne ge- schrieben zu haben.
VI	Müdigkeit. Steht sehr lang- sam auf. Möchte liegenbleiben.	Wendet sich zunächst der eigenen, dann der fremden Tasche zu. Nimmt sie unter einem Vorwand zur Hand, läßt aber schnell davon ab, ohne sie zu öffnen.
VIII	Müdigkeit. Steht erst nach wiederholter Aufforderung auf.	Auftretende Gespanntheit. Umherkramen in der eigenen Tasche mit abwesendem Gesichtsausdruck; läßt schließlich davon ab, ohne sich der fremden Tasche zuzuwenden.
IX	Leichte Müdigkeit	Äußert, Hunger zu haben und essen gehen zu wollen. Findet keine Er- klärung für den Hunger, da sie gerade erst gegessen habe. Unter Hilfen entschließt sie sich zum Nehmen und Verzehren des Brotes.
X	Leichte Müdigkeit	Fragt, ob sie sich Parfüm nehmen dürfe und motiviert ihre Bitte. Ohne Erlaubnis abzuwarten, nimmt sie sich Parfüm.
XI	-	
XII	-	
XIII	-	
XV	Mattigkeit. Müdigkeit. Steht langsam widerstrebend auf.	Wird schläfrig, reißt sich zusammen und nimmt den Kugelschreiber, zaudert einen Moment und schreibt dann den aufgegebenen Text herunter. Schrift: Zeichen leichten Affiziertseins. Reizkomplex: verzittert.

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Nicht er-
folgt

Ist gelöst und unbefangen.

Nicht er-
folgt

Wird auftragsgemäß schläfrig, ohne aber zuvor geschrieben zu haben. Nochmalige Hypnose: Danach Wohlbefinden. erinnert sich des hypnosefreien Intervalls lediglich als Phase starker Müdigkeit.

Nicht er-
folgt

Wohlbefinden. Unauffällig. Gibt an, daß sie ihre Tasche holen wollte. Erzählt, in der Hypnose geträumt zu haben (Trauminhalt: symbolische Darstellung der Konfliktsituation).

Nicht er-
folgt

Nach anfänglicher leichter Zerstreutheit: unauffällig. Wohlbefinden.

Mit starkem
Zögern

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Mit starkem
Zögern

Bei Herausforderung: leicht verunsichert. Erzählt Traum aus der Hypnose. (Trauminhalt: vermutlich Darstellung des Konflikts während der Auftragserteilung).

Mit leichtem
Zögern

Nimmt erst auf Hinweis Notiz von dem Geschriebenen. Reagiert erregt und erschreckt. Sie möchte den Schrieb vernichten. Als dies mißlingt, ist sie zu späterer Zahlung bereit.

Pbn. J

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
I	Mimisch überwiegend leer. Unter massiven Befehlen leicht gespannt und Zittern. Unruhige Bewe- gungen mit der Blume am Kleid entlang.	Nicht erfolgt
III	Mimisch überwiegend leer. Unter massiven Befehlen leicht gespannt. Kritzelt Reizkomplex amorph. Schrift: stark affiziert.	Nicht erfolgt
V	Mimisch überwiegend leer. Unter massiven Befehlen leicht gespannter Gesichts- ausdruck. Entnimmt Porte- monnaie, läßt es zurück- fallen.	Nicht erfolgt
VII	Mimisch überwiegend leer. Unter massiven Befehlen leicht abweisender Ge- sichtsausdruck. Entnimmt Parfümflasche, stellt sie auf den Tisch und verharrt.	Nicht erfolgt
XIV	Mimisch anfangs leer. Bei Reizkomplex Unruhe. Unter massiven Befehlen weinerlich-erregt. Kritzelt Reizkomplex unleserlich. Schrift: Zeichen starker Affizierung.	Nicht erfolgt

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden.

Berichtet, es sei in der Hypnose einmal etwas sehr
Unangenehmes gewesen.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Wohlbefinden.

Berichtet, daß es einmal in der Hypnose unangenehm
gewesen sei. Näheres wisse sie nicht.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Pbn. J P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

- | | | |
|------|---|--|
| EXP. | BEFINDLICHKEIT
UND VERHALTEN
NACH HYPNOSE | AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN-
TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG |
| II | Wohlbefinden.
Unauffällig. | Ergreift die Blume mit abwesendem
Blick und hebt sie bis zur Schulter-
höhe, gleitet damit abwärts und be-
festigt sie am Kleid. Dabei kein
sichtbarer Konflikt. |
| IV | Wohlbefinden.
Schläfrig-
zögerndes Auf-
stehen. | Ergreift den Kugelschreiber und ver-
harret: Sie habe etwas schreiben wollen,
wisse aber nicht mehr, was. Erneute
Hypnose mit Auftragswiederholung:
Pbn. beginnt, ohne Zögern zu schreiben,
bricht ab und kritzelt Reizkomplex
andeutend. Reizkomplex: unleserlich.
Schrift: stark affiziert. |
| VI | Steht zögernd
und lustlos auf.
Leichter Kopf-
druck. | Verharret zuerst mit abweisendem Ge-
sichtsausdruck vor der fremden Tasche.
Konflikt wird sichtbar. Ergreift
jetzt die fremde Tasche und bringt sie
zu ihrer eigenen. |
| VIII | Steht zögernd
und lustlos
auf. | Blinzelt zur fremden Tasche hin.
Äußert, es sei wie ein Zwang, darauf
zu sehen. Wendet sich schließlich
mit energischem Ruck davon ab. |
| IX | Wohlbefinden.
Unauffällig. | Klagt über Übelkeit und Hunger.
Findet keine Erklärung dafür, da sie ge-
rade erst gegessen habe. Unter
Hilfen entschließt sie sich zum Neh-
men und Verzehren des Brotes. |
| X | Wohlbefinden.
Unauffällig. | Gerät in Unruhe und Erregung.
Äußert, es sei ihr warm, und entnimmt
Parfüm. |
| XI | - | |
| XII | - | |
| XIII | - | |
| XV | Wohlbefinden.
Unauffällig. | Mit sinnendem Gesichtsausdruck spielt
sie mit dem Kugelschreiber. Auf Be-
fragen äußert sie, es ginge ihr etwas
von Geld im Kopf herum. Sie käme
nicht darauf, was damit wäre (Pbn.
entzieht sich durch 'Vergessen'). |

AUFTRAGS-
AUSFÜHRUNG

VERHALTEN NACH AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG

Nicht er-
folgt

Bei Hinweis auf die angesteckte Blume: Hilflos-
affektives Reagieren. Bestreitet, sich diese an-
gesteckt zu haben.

Nicht er-
folgt

Wird auftragsgemäß schläfrig, ohne aber zuvor
ordnungsmäßig geschrieben zu haben. Nach er-
neuter Hypnose Wohlbefinden. Erinnert sich nur
des ersten hypnosefreien Intervalls und daß sie
etwas habe schreiben wollen, was sie vergessen
hatte.

Nicht er-
folgt

Wohlbefinden. Frische. Auf Befragen erklärt
Pbn., daß sie die fremde Tasche gestört habe.

Nicht er-
folgt

Wohlbefinden. Frische.
Unauffällig.

Mit star-
kem Zögern

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Mit star-
kem Zögern

Bei Herausforderung: Verlegenheit und diffuse
Unruhe. Äußert, sie habe nicht gedacht. Es sei
ihr passiert.

Nicht er-
folgt.

Wohlbefinden.
Unauffällig.

Pbn. K

H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN IN HYPNOSE	AUFTRAGSAUSFÜHRUNG
I	Mimisch durchgehend leer. Steckt sich mit langsamen Bewegungen widerstandslos die bezeichnete Blume in ihr Haar.	Ohne Zögern
III	Mimisch durchgehend leer. Schreibt ohne Zögern und ohne sichtbare affektive Beteiligung. Reizkomplex: o.B. Schrift: stark affiziert.	Ohne Zögern
V	Mimisch durchgehend leer. Nimmt sich nach leichtem Zögern das Portemonnaie aus der fremden Tasche.	Mit leichtem Zögern
VII	Mimisch durchgehend leer. Nimmt sich ohne sichtbaren Widerstand Parfümflasche aus der fremden Tasche.	Ohne Zögern
XIV	Mimisch durchgehend leer. Schreibt ohne Stocken. Reizkomplex: o.B. Schrift: ziemlich affiziert.	Ohne Zögern

BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE

Wohlbefinden. Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsraumes mit angesteckter Blume, ohne diese zu beachten.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Wohlbefinden. Berichtet, daß kurzzeitig Übelkeit bestanden habe.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Gibt Parfümflasche nicht von sich aus zurück.

Wohlbefinden.

Unauffällig.

Pbn. K P O S T H Y P N O S E - V E R S U C H E

EXP.	BEFINDLICHKEIT UND VERHALTEN NACH HYPNOSE	AUSDRUCKSGEHABE UND VERHALTEN UN- TER DEM POSTHYPNOTISCHEN AUFTRAG
II	Wohlbefinden. Unauffällig.	Ergreift ihre Tasche, hantiert damit und legt sie neben die Blume. Dann erst nimmt sie diese, dreht sie gedankenverloren am Stiel und befestigt sie mit abwesendem Gesichtsausdruck in ihrem Haar.
IV	Müdigkeit. Lustlosigkeit.	Ergreift mit leicht mißmutigem Gesichts- ausdruck den Kugelschreiber und schreibt dann in mimischer Unbewegtheit den gege- benen Text herunter. Reizkomplex: o.B. Schrift: stark affiziert.
VI	Müdigkeit. Unlust.	Zaudert kurz, ergreift dann die fremde Tasche und kramt ungeniert darin umher. Legt schließlich die Tasche fort, ohne das Portemonnaie genommen zu haben.
VIII	Wohlbefinden. Unauffällig.	Bleibt zögernd vor der fremden Tasche stehen, ehe sie sich die Parfümflasche herausnimmt.
IX	Wohlbefinden. Unauffällig.	Klagt über plötzliche Müdigkeit und Magen- krämpfe. Findet keine Erklärung dafür. Unter Hilfen greift sie jetzt ohne wei- teres nach dem Brot und verzehrt es.
X	Wohlbefinden. Unauffällig.	Nimmt sich ohne sichtbaren Widerstand mit langsamen Bewegungen Parfüm.
XI	Steht lustlos und zögernd auf.	Starke Unruhe, bevor sie sich der fremden Tasche nähert. Verharrt vor dieser; erst als sie sich unbeobachtet glaubt, kramt sie darin umher. Legt sie schließlich fort, ohne sich das Portemonnaie genommen zu haben.
XII	Müdigkeit. Leichte Übel- keit.	Klagt über starke Übelkeit. Soll spazieren- gehen, um sich zu erholen. Geht jedoch den Weg zum Geschäftszimmer, kehrt aber unter- wegs um und kommt zur VI., weil ihr die Beine versagt hätten und starkes Unwohl- sein sie befallen habe.
XIII	-	
XV	Steht sehr zö- gernd auf. Fühlt sich 'durcheinander'	Nimmt widerstrebend den Kugelschreiber, stöhnt leise. Schreibt dann aber, ohne weiter zu zögern, den aufgegebenen Text. Reizkomplex: o.B. Schrift: starke Affizierung.

AUFTRAGS- AUSFÜHRUNG	VERHALTEN NACH AUFTRAGSERFÜLLUNG BZW. AUFTRAGSVERWEIGERUNG
Mit leichtem Zögern	Unbefangenes Umherbewegen außerhalb des Versuchsräumtes mit angesteckter Blume, ohne diese zu beachten. Ist aber unsicher, weil die Leute sie 'so komisch' angesehen hätten. Da Pbn. irritiert ist, kein Hinweis auf die Blume durch die Vl.
Ohne Zögern	Wird auftragsgemäß schläfrig, ohne ihr Schreiben beachtet zu haben. Um Irritierungen zu vermeiden, nochmalige Hypnose. Danach Wohlbefinden. Erinnert sich nicht des hypnosefreien Intervalls und des Schreibens.
Nicht erfolgt	Wohlbefinden. Unauffällig.
Mit leichtem Zögern	Bei Herausforderung: Abstreiten, Aggression.
Mit starkem Zögern	Wohlbefinden. Unauffällig.
Ohne Zögern	Bei Herausforderung: Verbleibt gleichmütig. Erklärt, das Parfüm habe so verlockend dagestanden.
Nicht erfolgt	Heftiges Unwohlsein. Starke Übelkeit. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden.
Nicht erfolgt	Krümmt sich schmerzverzerrt auf einem Stuhl. Erklärt, nicht zu wissen, warum sie zum Geschäftszimmer gehen sollte. Nach erneuter Hypnose: Wohlbefinden.
Mit leichtem Zögern	Müdigkeit, Kopfdruck. Nimmt erst auf Hinweis Notiz von dem Geschriebenen. Erklärt, daß sie geschrieben habe, ohne zu überlegen. Bei Herausforderung: verbleibt gleichmütig. Traut der Vl. nicht zu, daß sie den Schuldschein einklagen wird.

ZUSAMMENFASSUNG DER VERSUCHE

Zum Versuch I

Mimik: Alle Vpn., die dem Befehl zum Anstecken einer Blume gefolgt waren (A, B, C, D, F, K), wie auch 1 Vp. (E), die sich widersetzt hatte, blieben durchgehend mimisch leer. Dagegen ließen 3 weitere Vpn. (G, H, J), die allen Befehlen widerstanden hatten, zumindest vorübergehend eine schwache Reaktion erkennen.

Verhalten: Während 5 Vpn. (A, B, C, F, K) den Anweisungen widerstandslos gefolgt waren, steckte sich 1 Vp. (D) erst unter zunehmend massiver werdendem Befehlsdruck zaudernd die bezeichnete Blume an.

Von den 4 Vpn. (E, G, H, J), die dem Auftrag widerstanden hatten, setzte 1 Vp. (H) zur Ausführung an, ließ dann aber ab, 1 Vp. (J) geriet in einen heftigen Konflikt zwischen Gehorchen und Widerstehen, während 2 Vpn. (E, G) bewegungslos abweisend blieben.

Versuchsänderung: Eine Veränderung der Versuchssituation, die eine Befolgung unseres Befehls begünstigen sollte (Gartensuggestion mit Wohlgefühl), wurde für die 4 Vpn. (E, G, H, J), die sich zuvor widersetzt hatten, herbeigeführt. Aber auch nach Einführung neuer Bedingungsvariablen steckte sich keine dieser 4 Vpn. eine Blume an, doch war eine Zunahme der Ausführungsbereitschaft und Verstärkung des Konfliktgeschehens bei 2 Vpn. (H, J) zu beobachten.

Nach Hypnose: Alle Vpn. fühlten sich wohl. Diejenigen Vpn., die sich während der Hypnose widerstandslos die bezeichnete Blume angesteckt hatten (A, B, C, F, K), bewegten sich damit nach Beendigung des hypnotischen Zustandes außerhalb des Versuchsraumes, ohne Notiz davon zu nehmen. Die Vp. D, die unseren Befehl nur widerstrebend ausgeführt hatte, sah nach Beendigung der Hypnose sofort auf die angesteckte Blume, gab jedoch an, nicht zu wissen, wie sie dazu gekommen sei.

Diejenige Vp. (J), die während der Hypnose in heftigen Affekt geraten war, gab später an, das einmal etwas

'sehr Unangenehmes' gewesen sei, und zwei weitere Vpn. (E, H) berichten von sehr angenehmen Träumen, die offensichtlich in Zusammenhang mit unseren Suggestionen in der veränderten Versuchssituation standen.

Zum Versuch II

Nach Hypnose: 1 Vp. (D) klagte über leichte Benommenheit, während alle anderen Vpn. sich wohlfühlten und unbelastet erschienen.

Bei Auftragsaufforderung: Bei allen Vpn. war eine deutliche Verhaltensänderung von wacher Umweltzugewandtheit zu sinnendem Versunkensein zu beobachten.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 5 Vpn.; davon erledigten ihn 4 Vpn. (A, B, C, F) ohne Widerstand zu zeigen, während eine Vp. (K) ihr Zaudern durch eine Vorschubhandlung bekundete.

Nicht ausgeführt wurde der Auftrag von 5 Vpn.: 2 Vpn. (D, H) gerieten in sichtbaren Konflikt; 3 Vpn. wichen durch Schläfrigkeit (E), 'Vergessen' des Objektes (G), Ersatzhandlung (J) der Forderung aus.

Nach Auftragserfüllung: Die Vpn. erschienen unbefangen. Sie zögerten nicht, sich mit der angesteckten auffälligen Blume außerhalb des Versuchsraumes zu bewegen. Nichts deutete darauf hin, daß sie von der Blume Notiz nahmen. Als sie später darauf hingewiesen wurden, reagierten sie affiziert (A, B, F) oder erstaunt (C); 1 Vp. (K) konnte nicht auf die Blume hingewiesen werden, da sie nach Auftragsausführung irritiert wirkte. Die 4 Vpn. (A, B, C, F) gaben an, daß sie die angesteckte Blume nicht an sich bemerkt hätten. 1 Vp. (B) blieb den Versuchen einige Zeit fern.

Zum Versuch III

Mimik: Alle Vpn., die den diktierten Text ordnungsgemäß niedergeschrieben hatten (B, C, D, E, F, K), aber auch eine weitere Vp. (G), die sich dem Schreiben des Reizkomplexes widersetzt hatte, verblieben unter dem hypnotischen Befehl mimisch durchgehend leer, während die übrigen Vpn. schwache mimische Reaktionen zeigten.

Verhalten: 6 Vpn. schrieben den diktierten Text. Doch während 5 Vpn. (B, C, D, E, K) dabei keine Reaktion auf den Textinhalt erkennen ließen, zeigte sich 1 Vp. (F) leicht affiziert, als sie dem Diktat zwar gehorsam folgte, doch kritische Textstellen undeutlich wiedergab.

4 Vpn. (A, G, H, J) widerstanden dem Befehl: Sobald die Bedeutung des Textes deutlich wurde, unterbrachen 3 Vpn. (G, H, J) abrupt ihr Schreiben; davon geriet 1 Vp. (H) in heftigen Affekt, als sie zur Befehlsausführung gedrängt wurde. Ohne aktiven Widerstand zu leisten, wich 1 Vp. (A) der Anforderung aus, indem sie den Reizkomplex unleserlich dahinwischte.

Die Handschriften in Hypnose: Von den Probanden, die dem Diktat folgen, erscheinen bei 2 Vpn. die Schriften stark affiziert (D, K), bei 1 Vp. affiziert (B) und bei 3 Vpn. (C, E, F) nicht affiziert.

Bei den Vpn., die den Text nur unvollständig wiedergaben, ist die Schrift bei 3 Vpn. (A, H, J) stark und bei 1 Vp. (G) leicht affiziert.

Nach Hypnose: Bis auf 1 Vp. (F) fühlten sich alle anderen wohl. Diese Vp. gab leichte vegetative Symptome an, die verstärkt schon während der Hypnose aufgetreten waren. 'Nicht schön' geträumt zu haben, berichtete 1 Vp. (H), wobei der Trauminhalt den durchgemachten Konflikt symbolisierte. Eine diffuse Erinnerung daran, etwas geschrieben zu haben, hatten 2 Vpn. (D, E), doch waren sie unsicher, ob sie das nicht geträumt hatten. Die eine dieser Vpn. (D) meinte, daß sie irgendetwas gestört habe.

Zum Versuch IV

Nach Hypnose: Mit Ausnahme von 1 Vp. (E) fühlten sich alle anderen Vpn. etwas benommen und lustlos.

Bei Auftragsaufforderung: Die offene Umweltzuwendung wandelte sich mehr oder weniger deutlich bei allen Vpn. in eine in sich gekehrte Haltung, bei der nur noch ein isolierter Objektbezug vorhanden zu sein schien.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von

4 Vpn.: 3 Vpn. (B, C, K) schrieben den aufgegebenen Text ohne sichtbaren Widerstand; 1 Vp. (F) gab die kritischen Textstellen undeutlich, aber noch lesbar wieder.

Nicht ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 6 Vpn.: 4 Vpn. entzogen sich durch Undeutlich-schreiben des Reizkomplexes (A), durch Schläfrigwerden (E) oder durch Vergessen (H, J); 2 Vpn. (D, G) veränderten den geforderten Text, so daß er für sie annehmbar wurde.

Alle Vpn., die den Auftrag ausführten, zeigten ein erhöhtes Schreibtempo gegenüber dem vorangegangenen Versuch.

Die Handschriften: Von den Schriften der Vpn., die den Text vollständig wiedergeben, sind 1 (K) stark, 1 (F) wenig und 2 (B, C) nicht affiziert.

Bei den 4 Vpn., die den Text entweder sinnverändert, undeutlich oder unvollständig wiedergeben, sind die Handschriften bei 1 Vp. (G) stark affiziert, bei 1 Vp. (J) affiziert, bei 1 Vp. (A) leicht und bei 1 Vp. (D) nicht affiziert.

Stellungnahmen der männlichen Vpn. zum geschriebenen Text: Die Vpn. lasen nach Beendigung ihres Schreibens den Text, als ob er ihnen unbekannt wäre. Auf den Textinhalt reagierten sie gleichmütig (A), verwundert (C, D) bzw. affektiv (B). Übereinstimmend bekundeten sie das Zwanghafte des Schreibvorganges.

Die weiblichen Vpn. wurden nach Auftragsaufforderung einer erneuten Hypnose unterzogen. Danach erinnerte sich niemand von ihnen zuverlässig an die Vorgänge im vorausgegangenen hypnosefreien Intervall.

Zum Versuch V

Mimik: Alle Vpn., die unserem Befehl folgten, (A, B, C, D, F, K) sowie eine weitere Vp. (E) verblieben durchgehend mimisch leer, während die übrigen Vpn. schwache mimische Reaktionen zeigten.

Verhalten: Unter den Befehlen nahmen sich 3 Vpn. (A, C, F) passiv folgend ein Portemonnaie aus einer fremden Tasche, während 2 Vpn. (B, K) vor dem Zugriff leicht zö-

gerten. 1 Vp. (D) gehorchte erst unter massiven Befehlen.

Zur Ausführung tendierten 2 Vpn. (H, J), wider-
setzten sich dann aber. Beharrlich abweisend verblieben
2 Vpn. (E, G).

Nach Hypnose: Alle Vpn. fühlten sich wohl und
erschieden unbelastet. Während alle anderen Vpn. das ge-
nommene Portemonnaie nicht von sich aus hergaben, zog die
Vp. D, die unseren Befehl nur sehr stark widerstrebend aus-
geführt hatte, nach einiger Zeit das fremde Portemonnaie
aus der Hosentasche. Der Pb. hielt es für ausgeschlossen,
es genommen zu haben.

Über vorübergehende Unpässlichkeiten oder Miß-
empfindungen während der Hypnose berichteten 3 Vpn. (E, J,
K) und 1 Vp. (H) schilderte einen Verfolgungstraum, der den
Konflikt unter unseren Befehlen bildhaft dramatisch wieder-
gibt.

Nach erneuter Hypnose: Um Irritierungen zu ver-
meiden, wurden zu einem späteren Zeitpunkt in einer erneu-
ten Hypnose die Vpn., die sich das fremde Portemonnaie an-
geegnet hatten, zur Herausgabe veranlaßt. Danach bestand
bei 1 Vp. (A) keine völlige Amnesie, und zwar erinnerte
sie die Peinlichkeit des Taschenausleerens. Die übrigen
Vpn. reagierten auf ihre entleerten Taschen (deren Inhalt
mit Ausnahme des fremden Portemonnaies auf dem Tisch lag)
mit Desinteresse oder hatten banale Erklärungen (B, F) zur
Hand.

Zum Versuch VI

Nach Hypnose: Mit Ausnahme von 1 Vp. (A) bezeug-
ten alle anderen Vpn. entweder verbal oder durch vegetative
Symptome ihren Widerstand, sich nach beendeter Hypnose von
ihrer Liege zu erheben.

Bei Auftragsaufforderung: Nahezu bei allen Vpn.
trat eine Abkehr vom sozialen Umfeld und eine Zielgerich-
tetheit im Sinne des Auftrages auf; nur 1 Vp. (A) wendete
sich im Versuchsverlauf an die Vl. und versuchte, sie ein-
zubeziehen.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 3 Vpn.: 1 Vp. (C) erledigte ihn ohne sichtbaren Widerstand, während die beiden anderen Vpn. erst nach leichtem (B) bzw. erheblichem (F) Zögern die beauftragte Handlung ausführten, wobei letztere dabei in Konfusion und einen schweren Affektausbruch geriet.

Nicht ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 7 Vpn.: 2 Vpn. (D, H) wichen in Ersatzhandlungen aus; 2 Vpn. (A, K) tendierten zur Ausführung, widerstanden dann jedoch. Obgleich Vp. A versucht hatte, das Einverständnis der Vl. zu erlangen, um sich abzusichern, steckte der Pb. das entnommene Portemonnaie nicht ein; Vp. K kramte in der fremden Tasche umher, legte sie dann aber zurück, ohne sich das Portemonnaie genommen zu haben. 3 Vpn. setzten einer Auftragsausführung massiven Widerstand entgegen: 1 Vp. (E) versuchte zwar, zuerst in Schläfrigkeit auszuweichen, wandte sich dann aber aktiv vom Handlungsziel ab; 1 Vp. (G) verharrte wie erstarrt vor der fremden Tasche; 1 Vp. (J) zeigte sich stark affiziert und entlastete sich durch 'Be-seitigen' der fremden Tasche.

Nach Auftrags Erfüllung: Die 3 Vpn., die unseren Auftrag erfüllt hatten, gaben das genommene Portemonnaie nicht von sich aus heraus. Doch während 2 Vpn. (B, C) unbelastet erschienen, verblieb die Vp. F in einem schweren Erregungszustand, der erst durch eine erneute Hypnose aufgehoben werden konnte.

Als Vp. C auf das angeeignete Portemonnaie hingewiesen wurde (die beiden anderen Vpn. konnten wegen ihrer hohen Affizierbarkeit nicht herausgefordert werden), reagierte der Pb. zuerst erstaunt, dann verlegen und zunehmend irritiert.

Angaben zur Hypnose: 2 Vpn. (D, E) berichteten, daß sie während der Hypnose vorübergehend in Spannung geraten waren; 1 Vp. (H) schilderte einen Traum, der ihr emotionales Reagieren bei der Auftragserteilung wiedergab. Darüber hinaus hatte die Vp. D eine diffuse Erinnerung, daß 'etwas mit einem Portemonnaie' war.

Zum Versuch VII

Mimik: Alle Vpn., die sich weisungsgemäß eine Parfümflasche aus einer fremden Tasche nahmen (A, B, C, D, F, K), sowie 1 Vp. (E), die sich widersetzte, zeigten keine mimischen Reaktionen, dagegen trat eine angedeutete mimische Belebung kurzzeitig bei den übrigen Vpn. auf.

Verhalten: Widerstandslos gehorchten 6 Vpn. (A, B, C, D, F, K) unserem Befehl.

4 Vpn. (E, G, H, J) widersetzten sich; unter ihnen tendierten 3 Vpn. (G, H, J) anfänglich zur Ausführung, ließen dann aber davon ab; 1 Vp. (E) wich der Anforderung durch Schläfrigkeit aus.

Auch durch eine Veränderung der Versuchsbedingungen, die insofern eine Erleichterung bedeutete, als die anzueignende Parfümflasche nicht aus einer fremden Tasche genommen werden sollte, sondern auf dem Tisch stand, konnte der Widerstand gegen die verlangte Handlung bei diesen 4 Vpn. nicht aufgehoben werden.

Nach Hypnose: Alle Vpn. fühlten sich wohl und erschienen unbelastet. Lediglich 1 Vp. (D) gab nach einiger Zeit an, sich unbehaglich zu fühlen und zog die genommene Parfümflasche aus der Hosentasche. Der Pb. vermutete, sich diese während der Hypnose angeeignet zu haben, zumal ihm einmal recht unbehaglich gewesen sei.

Erneute Hypnose einiger Versuchspersonen: 4 Vpn. (B, C, F, K) wurden, nachdem sich kein Hinweis ergeben hatte, daß sie die eingesteckten Parfümflaschen bemerkt hätten, einer erneuten Hypnose unterzogen, in deren Verlauf ihnen die Flasche abgenommen wurde. Anschließend kann sich keiner der Vpn. der Geschehnisse erinnern.

1 Vp. (A) wird 'überführt' und zeigt sich über die Parfümflasche in der Hosentasche verwundert und verlegen.

Zum Versuch VIII

Nach Hypnose: 6 Vpn. (A, B, C, F, G, K) fühlten

sich wohl und ausgeruht, während 4 Vpn. (D, E, H, J) über leichte Unpäßlichkeiten oder Unfrische klagten.

Bei Auftragsaufforderung: Bei allen Vpn. trat eine Veränderung des Ausdrucksverhaltens von wacher sozialer Umweltzugewandtheit zu mehr oder minder starker Abkehr davon ein.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 5 Vpn.: 3 Vpn. (B, C, F) erledigten ihn ohne sichtbaren Widerstand; 2 Vpn. (A, K) zögerten, ehe sie zugriffen. Dabei versicherte sich Vp. A, ob sie unbeobachtet sei.

Nicht ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 5 Vpn.: 3 Vpn. wichen aus und zwar 2 Vpn. (D, E) in Schläfrigkeit, 1 Vp. (H) in eine Ersatzhandlung; 1 Vp. starrte zwanghaft auf die fremde Tasche, berührte sie aber nicht; 1 Vp. (G) geht, als sie sich unbeobachtet glaubt, auf die fremde Tasche zu, kehrt aber wieder um.

Nach Auftragsaufforderung: Die 5 Vpn., die dem posthypnotischen Auftrag nachgekommen waren, wurden anschließend 'überführt'. Darauf reagierten 4 Vpn. affektiv: 1 Vp. (B) geriet in starke Erregung, 2 Vpn. (F, K) leugneten, 1 Vp. (A) wurde verlegen und versuchte, sich mit banalen Erklärungen herauszureden, 1 Vp. (C) gab an, sie habe es zwanghaft tun müssen, ohne daß sie sich darüber hätte Rechenschaft ablegen können.

Zum Versuch IX

Nach Hypnose: Alle Vpn. fühlten sich wohl, nur 1 Vp. (H) ist noch etwas müde.

Bei Auftragsaufforderung: Die Zugewandtheit zum sozialen Gegenüber ermattete, die Vpn. wirkten plötzlich etwas zerstreut.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 8 Vpn.: 4 Vpn. (A, B, C, F) erfüllten ihn ohne Zaudern, wobei sich allerdings 1 Vp. (A) durch eine höfliche Floskel abzusichern suchte; 4 Vpn. (E, H, J, K) erledigten den Auftrag erst nach stärkerem Zaudern.

Nicht ausgeführt wurde der Auftrag von 2 Vpn. (D, G). Sie widersetzten sich hartnäckig.

Insgesamt reagierten 6 Vpn. (D, F, G, H, J, K) mit Hungerempfindungen oder Übelkeit bzw. Magenkrämpfen.

Nach Auftragserfüllung: Alle Vpn. erschienen unbefangen. Bei einer Herausforderung der Vpn., die ohne Zögern gehandelt hatten, verblieb 1 Vp. (B) völlig arglos, als verstünde sie nicht die Provozierung, 2 Vpn. verteidigten sich leicht aggressiv, 1 Vp. (C) erklärte ihren Zugriff aus einem spontanen Verlangen, dem sie unreflektiert nachgegeben hätte.

Zum Versuch X

Nach Hypnose: Alle Vpn. fühlten sich wohl, 1 Vp. (H) war jedoch noch etwas müde.

Bei Auftragsaufforderung: Alle Vpn. erschienen plötzlich in ihrer sozialen Umweltzugewandtheit eingeschränkt und auf das Versuchsobjekt bezogen.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von allen Vpn.: 5 Vpn. (A, B, C, F, K) erledigten ihn ohne sichtbaren Widerstand; 4 Vpn. (D, E, G, J) zauderten. Dabei bekundet der Pb. D seine Abneigung gegen Parfüm, der Pb. E nahm sich erst Parfüm, als er sich unbeobachtet glaubte, die Vpn. G, J reagierten deutlich affiziert. 1 Vp. (H) versuchte sich abzusichern: Unter Pseudo-Motivierungen wollte sie das Einverständnis der Vl. für ihre Handlung erlangen.

Nach Auftragsausführung: Bis auf den Pb. E (der nach der Handlung affiziert wirkte und nach erneuter Hypnose von sich aus seine Verwunderung über die Tat ausdrückte) wurden alle Vpn. in flagranti gestellt. Keine der Vpn. rechtfertigte sich durch den Hinweis auf den posthypnotischen Auftrag: 4 Vpn. (A, G, H, J) versuchten, sich durch Ausreden oder Pseudoerklärungen zu entlasten, 4 Vpn. (B, C, D und auch E, s.o.) drückten ihre Verwunderung über die Handlung aus, 2 Vpn. erklärten, ihrem Verlangen spontan gefolgt zu sein. Mit Ausnahme von 2 Vpn. (C, K) erschienen

alle anderen Vpn. bei ihrem Überraschtwerden affiziert.

Ein Traum, der das Konfliktgeschehen während der Hypnose symbolisch wiedergibt, wird von 1 Vp. (H) geschildert.

Zum Versuch XI

Für den posthypnotischen Auftrag 'Portemonnaie stehlen' wurden diejenigen Vpn. ausgewählt, die früher im Versuch 'Portemonnaie nehmen' unseren Auftrag ausgeführt oder zumindest Ansätze dazu gezeigt hatten. Es handelte sich um 5 Vpn. (A, B, C, F, K).

Erstmals in den Versuchen gerieten bei Auftragserteilung in Hypnose 2 Vpn. (A, F) in Erregung und drohten, aus dem Rapport zu fallen.

Nach Hypnose: Alle 5 Vpn. fühlten sich unfrisch und mochten nicht aufstehen.

Bei Auftragsaufforderung: Nahezu alle Vpn. unterbrachen abrupt ihr Gespräch und schienen ihr soziales Gegenüber vergessen zu haben; nur 1 Vp (A) entschuldigte sich mit Unwohlsein bei der V1. und entfernte sich unter einem Vorwand, um sich der fremden Tasche zu nähern.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 3 Vpn. (A, B, C), jedoch nur 1 Vp. (C) erledigte ihn ohne Zögern, versuchte aber gleichzeitig, sich abzusichern, indem sie sich vor dem Zugriff orientierte, ob sie unbeobachtet sei; 1 Vp. (A) versuchte, sich durch einen Vorwand zu sichern, 1 Vp. (B) zauderte einige Zeit unter offensichtlich starkem Konflikt.

Nicht ausgeführt wurde der Auftrag von 2 Vpn.: 1 Vp. (F) geriet bei ihrer Annäherung an die fremde Tasche in einen schweren Affektausbruch und Widerstand; 1 Vp. (K) suchte in der fremden Tasche umher, nahm sich jedoch nicht das Portemonnaie, sondern ließ unter einem plötzlichen Unwohlsein davon ab.

Nach Auftragserfüllung: 1 Vp. (B) reagierte sofort mit heftigen Erregungszuständen, so daß in einer entlastenden Hypnose das Portemonnaie zurückgefordert wurde. Die beiden anderen Vpn. gaben das gestohlene Portemonnaie von sich aus

nach kurzer Zeit heraus, obwohl sie sich bei der Aneignung wie echte Diebe verhalten und versucht hatten, das Portemonnaie unbeobachtet zu stehlen. Vp. A bemühte sich, seine Handlung durch Ausreden zu erklären, während Pb. C behauptete, nicht zu wissen, wie er zu dem Portemonnaie gekommen sei. Er habe es lediglich bemerkt, weil die Tasche 'so gespannt' hätte.

Die Vp. F, die bei der Auftragserteilung in Erregung geraten war, erinnert sich, während der Hypnose kurzzeitig einen nahezu lebensbedrohlichen Zustand erlebt zu haben.

Zum Versuch XII

Für diesen Versuch 'Portemonnaie aus einem anderen Raum stehlen' wurden 3 Vpn. (A, C, K) ausgewählt, die durch Affekthandlungen außerhalb des Versuchsraumes nicht gefährdet erschienen.

Bereits während der Auftragserteilung in Hypnose geriet 1 Vp. (A) in einen starken Erregungszustand.

Nach Hypnose: Die Vp. A erinnerte sich sofort des Auftrages, 1 Vp. (K) klagte über Übelkeit, 1 Vp. (C) fühlte sich wohl.

Für die Auftragserteilung schied wegen des Amnesieverlustes 1 Vp. (A) aus. Dennoch begab sich der Pb. A in die Nähe des vorgegebenen Zieles, um dann umzukehren. Auf Befragen versuchte er, sein Tun zu motivieren. Ebenfalls in Richtung auf das in Hypnose gegebene Ziel bewegte sich eine weitere Vp. (K), obwohl ihr wegen ihrer Unpäßlichkeit noch keine Auftragsaufforderung erteilt worden war. Sie kehrte auf ihrem Wege um, weil ihr die Beine versagten.

Bei Auftragsaufforderung: Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 1 Vp. (C). Der Pb. erledigte ihn ohne Zögern und verhielt sich dabei in der sozialen Umwelt angepaßt und unauffällig, wirkte aber etwas geistesabwesend.

Nach Auftragserfüllung: Der Pb. verblieb einsilbig und in sich gekehrt. Nach einiger Zeit gab er das gestohlene Portemonnaie von sich heraus und bekannte, gestohlen zu

haben. Er bezeichnete den Diebstahl als Zwangshandlung.

Längere Zeit wirkte der Pb. C völlig lethargisch; trotzdem bedurfte es einer ausdauernden Überredung und Versicherung, daß ihn niemand als Dieb verdächtigen würde, wenn man den Verlust des Portemonnaies bemerken würde, ehe er auf das Anerbieten der Vl., das gestohlene Geld mit ihr zu teilen, einging. (Dieses Geld wurde ihm in einer erneuten Hypnose wieder abgenommen).

Zum Versuch XIII

Für diesen Versuch 'Schießen auf eine unbekannte Person' wurden 2 Vpn. (B, C) ausgewählt, die bisher alle Aufträge ausgeführt hatten.

Nach Hypnose: Beide Vpn. gaben an, sich wohl zu fühlen, doch Vp. C wirkte leicht benommen.

Bei Auftragsaufforderung: 1 Vp. (B) reagierte mit dem Ausdruck des Erschreckens, setzte spontan zur beauftragten Handlung an, brach dann aber in heftiger Erregung ab. Die andere Vp. (C) führte ohne Zaudern mit starrem, leblosem Gesichtsausdruck und langsamen marionettenhaft anmutenden Bewegungen die geforderte Handlung aus.

Nach Auftragsausführung: Die Vp. C blieb apathisch. Auf Befragung gab der Pb. eine läppische Begründung für seine Tat. Erst einige Zeit später war er zu einer intellektuellen Stellungnahme zu veranlassen. Dabei schilderte er sein Erstaunen, daß alles wie eine Roboterhandlung ohne intellektuelle Steuerung und gefühlsmäßige Beteiligung abgelaufen sei. Er bestritt, sich bewußt gewesen zu sein, daß es sich um einen Versuch gehandelt habe.

Zum Versuch XIV

Mimik: Nahezu alle Vpn. verblieben unter dem hypnotischen Befehl mimisch spannungslos. Lediglich 1 Vp. (J) geriet unter zunehmendem Befehlsdruck in eine affektive Gespanntheit.

Verhalten: Unserem Befehl gehorchten 6 Vpn. Während 5 Vpn. (B, C, D, F, K) ohne Zaudern den verlangten

Schuldschein ausschrieben, setzte 1 Vp. (H) ihren Namen erst nach wiederholten Befehlen unter das Schriftstück.

3 Vpn. widersetzten sich: 1 Vp. (J) brach in ihrem Schreiben an den kritischen Textstellen ab und reagierte auf die massiven Befehle mit hilfloser Weinerlichkeit, 1 Vp. (A) schrieb den Schuldbetrag unleserlich, 1 Vp. (E) weigerte sich, den Schuldschein zu unterschreiben.

Die Handschriften: Von den Vpn., die dem Schreiben vollständig nachkamen, sind die Schriftproben bei 1 Vp. (D) stark affiziert, 1 Vp. (K) ziemlich affiziert, 1 Vp. (H) affiziert, 1 Vp. (B) leicht affiziert, 1 Vp. (F) wenig affiziert, 1 Vp. (C) nicht affiziert.

Bei den Probanden, die dem Diktat nicht vollständig gefolgt waren, sind die Schriftproben bei 1 Vp. (J) stark affiziert, 1 Vp. (A) affiziert, 1 Vp. (E) leicht affiziert.

Versuchserleichterung: Ein erneuter Versuch mit verringerter Schuldsumme brachte keine wesentlich anderen Ergebnisse. Erst als anstelle einer Schuldbescheinigung die Freiwilligkeit einer Zahlung ausgedrückt wurde, folgte die Pbn. H dem Diktat.

Nach Hypnose: Alle Vpn. fühlten sich nach Beendigung der Hypnose wohl und erschienen unbelastet. Diejenige Vp. (H), die auf unsere Forderung affektiv reagiert hatte, erzählte einen Traum, der ihren Konflikt symbolisch ausdrückte.

Zum Versuch XV

Nach Hypnose: 5 Vpn. (A, C, D, E, J) waren ausgeruht und fühlten sich wohl; bei 4 Vpn. (B, F, H, K) traten Symptome von Müdigkeit, Unlust und Irritiertsein auf.

Bei Auftragsaufforderung: Bei allen Vpn. war eine Abkehr von der sozialen Umwelt zu beobachten.

Ausgeführt wurde der posthypnotische Auftrag von 7 Vpn. : 5 Vpn. (A, B, C, D, F) erledigten ihn ohne Zaudern. Sie wandten sich den Schreibutensilien zu, als würden sie

einem spontanen Einfall folgen. Bei 2 Vpn. (H, K) war ein deutliches Zögern zu beobachten, bevor sie mit dem Schreiben begannen. Trotz sichtbaren Widerstandes führten auch diese beiden Vpn. den Auftrag aus.

Nicht ausgeführt wurde der Befehl von 2 Vpn.

(E, J): Sie entzogen sich der Forderung durch Schläfrigkeit (E) bzw. 'Vergessen' (J).

Die Handschriften: In diesem Versuch liegen nur die Schriftproben von den Vpn. vor, die dem Auftrag nachgekommen waren. Davon sind 3 Schriftproben (A, B, C) nicht affiziert und je 1 Schriftprobe wenig affiziert (D), leicht affiziert (H), stark affiziert (K).

Nach Auftragserfüllung: Wir forderten die Vpn. zu einer Stellungnahme heraus. Darauf reagierten 3 Vpn. (C, D, F) mit Verwunderung bzw. Ratlosigkeit, 2 Vpn. (H, B) mit Erschrecken bzw. hochgradiger Erregung und 2 Vpn. (A, K) blieben gleichmütig, doch klagte die Vp. K über Müdigkeit und Kopfdruck.

H A U P T V E R S U C H E AUFTRAGSAUFFÜHRUNG IN HYPNOSE					Z ¹⁾ S A T Z - V E R S U C H Auftr. Ausf. in Hypnose	
V e r s u c h :	E r h ö h t e F o r d e r u n g e n				Reduzierte Forderung	Selbst- schätzung
	Blume anstecken I	Unzumutb. Text schreiben III	Portemonnaie nehmen V	Parfümflasche nehmen VII	Schuldschein schreiben XIV	
UNTER HYPNOT. BEFEHL:						
Mimik	A. B. C. D. E. F. K	7 .. B. C. D. E. G. K	6 A. B. C. D. E. F. K	7 A. B. C. D. E. F. K	7 A. B. C. D. E. F. K	8
Durchgehend leer	 G. H. J.	3 A. F. H. J.	4	3	3	1
Kurzzeitig belebt						
Verhalten	A. B. C. F. K	5 .. B. C. D. E. K	5 A. C. F. K	4 A. B. C. D. F. K	6 .. B. C. D. F. K	5
passiv folgend	 D.	1	0 B. D. K	2	0	1
zuernd folgend	 D.	0	1	0	0	1
affiziert folgend	 D.	0	1	0	0	1
ausweichend	 J.	1 A.	1	0	1 A.	1
widerstrebend	 H.	1	1	0	2	0
abweisend	 E. G.	2	2	2	0	2
AUFTRAGS- AUFFÜHRUNG:						
nicht erfolgt	 E. G. H. J.	4 A.	4	4	4	3
erfolgt	A. B. C. D. F. K	6 .. B. C. D. E. F. K	6 A. B. C. D. F. K	6 A. B. C. D. F. K	6 .. B. C. D. F. K	6
NACH HYPNOSE:						
Wohlbefinden	A. B. C. E. F. G. H. J. K	9 A. B. C. D. E. G. H. J. K	9 A. B. C. E. F. G. H. J. K	9 A. B. C. E. F. G. H. J. K	9 A. B. C. D. E. F. G. H. J. K	0
Symptome	 D.	1	0	0	0	0
Besonderheiten +)	 D.	1	0	1	1	0
ANGABEN DER VP.N. ZUR HYPNOSE:						
Kurzzeitig unangenehm	 J.	1	1	3	3	0
Traumgeschehen	 E. H.	2	1	1	0	0
diffuse Erinnerung	 D. E.	2	2	0	0	0

+) I: Steht auf die angesteckte Blume
V, VII: Gibt das Genomente ohne Aufforderung heraus

H A U P T V E R S U C H E : P O S T H Y P N O T I				
Erhöhte Forderungen geringe				
Versuch	Blume anstecken II	unzumutbaren Text schr. IV	Portemonnaie nehmen VI	Parfümflasche VIII
NACH HYPNOSE:				
Wohlbefinden	A.B.C...E.F.G.H.J.K	9E.....	1 A.....	1 A.B.C....F.C
Symptome	D.....	1 A.B.C.D...F.G.H.J.K	9 ..B.C.D.E.F.G.H.J.K	9D.E....
VERHALTEN BEI AUFTRAGSAUFFORDERUNG:				
gefügig	A.B.C....F.....	4 ..B.C.....K	3C.....	1 ..B.C....F.
zaudernd	K	1F.....	0F.....	2K
absichernd	K	0F.....	1F.....	0K
ausweichend	E...G...J...	3 A.....E...H.J.	4D.....H...	2D.E...
widerstrebend	D.....H...	2D.....G....	2 A.....E...G...J.	2K
abweisend	K	0K	0E...G...J.	3J
AUFTRAGSAUSFÜHRUNG:				
Nicht erfolgt	D.E...G.H.J.	5 A.....D.E...G.h.J.	6 A.....D.E...G.H.J.K	7D.E...
erfolgt	A.B.C....F.....K	5 ..B.C....F.....K	4 ..B.C....F.....	3 A.B.C....F.
NACH AUFTRAGS- AUSFÜHRUNG:				
unauffällig	A.B.C....F.....	4F.....K	2 ..B.C.....	2K
verwundert	K	0C.....	1F.....	0K
affiziert	K	1 ..B.....	1F.....	1K
lethargisch	K	0K	0K	0K
NACH HINWEIS:				
unberührt	K	0K	0K	0K
erstaunt	C.....	1K	0C.....	0K
affiziert	A.B....F.....	3K	0K	1 A.B....F.
lethargisch	K	0K	0K	0K

BESONDERHEITEN:

Bei Auftragserteilung erregt:

Traumgeschehen:

Negativ besetzte Anmutung:

Diffuse Erinnerung:

Von sich aus das Genommene herausgebend:

XI: A, F; XII: A

VI, X: H

IV, XI: F; VI: E

VI: D; IV: J

A, C; XII: C

In den Exp.

nicht im Ver

Auftragsauf

S C H E A U F T R Ä G E					Z U S A T Z V E R S U C H E						
r werdende F o r d e r u n g e n					P O S T H Y P N O T I S C H E A U F T R Ä G E						
nehmen	Nahrungsmittel nehmen IX		Parfüm nehmen X		Portemonnaie stehlen XI	Port.im fr. Raum stehlen XII	Schießen XIII		Schuldschein schreiben XV		
.....KH.J.	6 4	A.B.C.D.E.F.G...J.KH....	9 1	A.B.C.D.E.F.G...J.KH....	9 1	C..... A...K....	1 2	B.... ...C..	1 1	A...C.D.E....J.. ...B.....F.H...K	
.....KH.J.	3 1 1	..B.C....F.....E....H.J.K A.....	3 4 1	A.B.C....F.....KD.E...G...J..H....	5 4 1	C..... ...B.... A...C....	1 1 2	...C..	1 0 0	A.B.C.D...F.....H...K	
.....H.J.J.	3 2 0	D....G....	0 0 2		0 0 0	K....F..K A.....	1 2 1	B....	0 1 0	E....J..	
.....H.J.K	5 5	D....G.... A.B.C...E.F...H.J.K	2 8	 A.B.C.D.E.F.G.H.J.K	0 10	F..K A.B.C....	2 3	A...K.... ...C....	2 1	B.... ...C..	
.....	0 0 0 0	E....H.J.K	4 0 0 0	E.....	0 0 1 0	C.... A.B....	0 1 2 0	C....	0 0 0 1	A...C....F.H...D..... ...B.....K	
.....K	0 1 4 0	..B.C.....F.....	2 0 2 0	...C.....K ...B.. A...D...F.G.H.J..	2 1 6 0		0 0 0 0	C..	0 0 0 1	A.....h ...C....F.....H...	

VIII, IX, X erfolgte bei den
such irritierten Vpn. nach der
ührung sofortige Provokierung.

+) vegetative Symptome

ALLGEMEINE AUSSAGEN ZU DEN ERGEBNISSEN DER
EXPLORATIONEN IM WACHZUSTAND UND IN HYPNOSE
NACH ABSCHLUSS DER VERSUCHSREIHE

Bei der Besprechung der allgemeinen Ergebnisse der Explorationen unserer Probanden im Wachzustand und in Hypnose beschränken wir uns darauf, aus der Vielzahl individueller Aussagen die für unsere Fragestellung wesentlichen Tendenzen herauszustellen:

Befragung im Wachzustand: +)

- 1) Die einzelnen Probanden erinnern sich jeweils nur an relativ wenige Versuche.
- 2) Die Versuchspersonen erinnern sich eher an die Versuche mit Befehlen für das posthypnotische Stadium als an diejenigen, in denen der Auftrag in Hypnose auszuführen war.
- 3) Die Ausführung oder Verweigerung einer 'antisozialen' Handlung scheint das Erinnern oder Nichterinnern an den betreffenden Versuch nicht eindeutig zu induzieren.
- 4) Versuche, in denen die Probanden durch einen Befehl oder posthypnotischen Auftrag oder aber durch Herausforderungen affiziert wurden, werden vorzugsweise erinnert.
- 5) Erneute Hypnosen nach Auftragsausführungen mit dem Ziel, den Probanden zu entlasten oder genommene Gegenstände zurückzunehmen, verringern die Erinnerung an den betreffenden Versuch.
- 6) Versuche, die nur geringfügige 'Delikte', wie z.B. das Nehmen von Parfüm oder Nahrung, beinhalten, werden trotz seinerzeitiger Provokation im Experiment nicht erwähnt.
- 7) Handlungen, die in unserem Auftrag im posthypnotischen Stadium ausgeführt wurden, werden häufig als 'unerklärlich', 'absurd' oder 'zwanghaft' angegeben.

+) Vgl. Tabelle S. 79

ERINNERUNG DER **PROBANDEN** AN DIE EXPERIMENTE
NACH ABSCHLUSS DER VERSUCHSREIHE

EXPERIMENT	RELATIV VOLL- STÄNDIGE ERINNERUNG	UNVOLLSTÄN- DIGE, UNDEUT- LICHE ERINNERUNG	KEINE ERINNERUNG
I	$\bar{D}.$, E		$\bar{A}x$, $\bar{B}x$, $\bar{C}x$, $\bar{F}x$, G, H, J, $\bar{K}x$
II	$\bar{A}.$, $\bar{B}.$, $\bar{C}.$, D, $\bar{F}.$, G, J	E	H, $\bar{K}x$
III	$\bar{D}$		Ax , $\bar{B}x$, $\bar{C}x$, $\bar{E}x$, $\bar{F}x$, Gx, Hx, Jx, $\bar{K}x$
IV		A., $\bar{C}.$, D., Jx	$\bar{B}.$ x, E, $\bar{F}x$, Gx, Hx, $\bar{K}x$
V			$\bar{A}x.$, $\bar{B}x$, $\bar{C}x$, $\bar{D}.$, E, $\bar{F}x$, G, H, J, $\bar{K}x$
VI	A., D, E	$\bar{C}$	$\bar{B}x$, $\bar{F}x$, G, H, J, K
VII	$\bar{A}.$		$\bar{B}x$, $\bar{C}x$, $\bar{D}.$, E, $\bar{F}x$, G, H, J, $\bar{K}x$
VIII			$\bar{A}.$, $\bar{B}.$ x, $\bar{C}.$, D, E, $\bar{F}x$, G, H, J, $\bar{K}x$
IX			$\bar{A}.$, $\bar{B}.$, $\bar{C}.$, D, $\bar{E}$, $\bar{F}.$, G, H, J, $\bar{K}$
X			$\bar{A}.$, $\bar{B}.$, $\bar{C}.$, $\bar{D}.$, $\bar{E}.$, $\bar{F}.$, $\bar{G}.$, $\bar{H}.$, $\bar{J}.$, $\bar{K}.$
XI	Kx	Fx	$\bar{A}.$, $\bar{B}x$, $\bar{C}.$
XII	$\bar{C}.$, Kx		A.

Zeichen-

erklärung: Großbuchstaben (A - K) = Probanden

. = 'Entdeckung' der Handlung, Erinnerung an den Befehl gleich nach der Hypnose oder 'Überführung' des Probanden durch die V1.

x = erneute (entlastende) Hypnose nach dem Versuch

- = Erfüllung des Auftrages durch die Versuchsperson

Befragung in Hypnose:

- 1) Im allgemeinen kann die amnestische Sperre in der Hypnose leicht aufgehoben werden; die Probanden erinnern sich dann relativ gut an die einzelnen Experimente.
- 2) Einige Versuchspersonen, die in unserem Auftrag 'Eigentumsdelikte' ausgeführt hatten, weichen in der Befragung aus oder verharren im Widerstand.
- 3) Auch das Schreiben eines 'unzumutbaren Textes' führt bei mehreren Versuchspersonen zu Widerstand oder Ausweichen vor der Befragung oder zur affektiven Verzerrung des geschriebenen Textes oder aber zur Erinnerung an den im Versuch durch eigene Abänderung umgestalteten Text.
- 4) Schwerpunkte der Motivierung des Verhaltens während der Versuche sind nach Angaben der Versuchspersonen: 'Auf Befehl', 'gedankenlos' oder 'dranghaft' bzw. 'zwanghaft' gehandelt zu haben, oder aber, daß sie aus 'emotionalen' bzw. 'ethischen' Gründen unsere Forderungen nicht erfüllt hatten.

Die folgende Tabelle veranschaulicht diese Ergebnisse:

ERINNERUNG BEI BEFRAGUNG IN HYPNOSE

EXPERIMENT	ERINNERUNG VOLLSTÄNDIG	ZUNÄCHST AUSWEICHEN	ERINNERUNG AN EIGENE ABÄNDERUNG	VERBLEIBEN IM WIDER- STAND
I und II (Blume)	bei allen Vpn.			
III u. IV (Text)	A, C, K	B, F	D, G	E, H, J
V und VI (Port.)	A, B, C, E, G, H, J	D, K		F
VIIu.VIII (P.-Fl.)	A,B,C,E,F, G,H,J,K	D		
IX (Nahrung)	bei allen Vpn.			
X (Parfüm)	bei allen Vpn.			

Ferner vollständige Erinnerung bei allen beteiligten Probanden bezüglich der Zusatzexperimente XI, XII, XIII, XIV und XV bei Befragung in Hypnose.

Diskussion der Explorationsergebnisse

Nach Abschluß der Versuchsreihe war es wichtig festzustellen, ob sich die Probanden im Laufe der Untersuchungen darüber klar geworden sind, daß es sich überwiegend um Experimente mit antisozialem Inhalt handelte, denn dies hätte unsere letzten Versuche beeinflussen können. Wir hatten versucht, eine solche Bewußtwerdung durch häufige neutrale Hypnosen zwischen den einzelnen Experimenten zu verhindern. Auch hatten wir aus dem gleichen Grund auf eine regelmäßige Provozierung der Versuchspersonen verzichtet, obgleich uns dies wichtige psychologische Hinweise gegeben hätte. Wenn die Versuchspersonen stark affiziert oder belastet erschienen, führten wir sogar entlastende Hypnosen nach Auftragsdurchführung durch.

Diese von uns versuchte Blockierung der Erinnerungsvollzüge der Versuchspersonen war somit multifaktoriell. Sie scheint uns gut gelungen zu sein, denn wie die Übersicht auf S. 79 zeigt, machen nur relativ wenige Versuchspersonen Angaben zu den einzelnen Experimenten. So kann angenommen werden, daß sich die Probanden im Verlaufe der Experimente nicht klar bewußt wurden, welcher Natur unsere Untersuchungen gewesen waren, so daß die Experimentalreihe mutmaßlich durch diesen Faktor nicht wesentlich gestört ist.

Die Gründe, die möglicherweise dazu führen, daß die Versuchspersonen sich relativ eher an Experimente mit Befehlen für das posthypnotische Stadium als an diejenigen erinnern, bei denen der Auftrag in Hypnose auszuführen war, liegen auf der Hand: Trotz der Ichferne ⁺⁾ , mit der die posthypnotischen Aufträge durchgeführt wurden, bemerkten einige Probanden ihre Tat im Nachhinein oder wurden auch häufig durch die Versuchsleiterin nach Befehlsausführung provoziert. Wie aus der Tabelle S. 79 ersichtlich wird, sind dies offenbar Faktoren, die in vielen Fällen auch zu einer späteren Erinnerung an die Tat führen. Dies scheint besonders dann der Fall zu sein, wenn seinerzeit Affekte

⁺⁾ Dies wird durch These 7) (S. 78) demonstriert.

ausgelöst wurden, durch die die ursprüngliche Ichferne des Handlungsvollzuges beseitigt war.

Jedoch fördern Provokationen dieser Art nicht in allen Fällen die Erinnerung an die Experimente: Die geringfügigen Delikte wie Nehmen von Parfüm oder Nahrung werden nicht erwähnt. Einerseits mag dies darauf zurückzuführen sein, daß die Probanden das Ereignis wegen der Geringfügigkeit - und der folglich nur minimalen Verletzung ihres Personaanspruches - 'vergessen' haben. Andererseits aber mag ihnen vielleicht auch gar nicht bewußt geworden sein, daß es sich bei diesen Geschehnissen um die Folgen einer in Hypnose gesetzten Tunsbereitschaft gehandelt hatte.

Eine Reihe einander entgegengesetzter psychischer Reaktionsmechanismen mag es mitbedingen, daß Ausführung oder Nichtausführung eines posthypnotischen Auftrages nicht in direkte Beziehung zur Erinnerung an das Experiment gebracht werden können: Ein Proband kann sich einer Handlung erinnern, weil sie ihm im Nachhinein peinlich war, oder er mag sie aus eben diesem Grunde verdrängen. Und umgekehrt erinnert er sich vielleicht gerade deshalb an den Versuch, weil es ihm gelang, dem 'Zwang' zu widerstehen und sich so selbst zu behaupten.

Es ist nicht verwunderlich, daß eine erneute Hypnose nach Auftragsdurchführung, die entlastende sowie Amnesiesuggestionen beinhaltet, die Erinnerung an einen Versuch noch weiter zu verringern scheint. Eindrucksvoll daran erscheint uns aber, daß dies auch noch nach mehreren Monaten offenbar der Fall ist. Ein solcher Befund steht im Gegensatz zu den häufigen Berichten, daß der Effekt von posthypnotischen Aufträgen - hier wäre es das 'Vergessen' - oft nicht sehr lange anhält (z.B. KELLOG, 1929; PATTEN, 1930). Möglicherweise ist dies ein Indiz dafür, daß suggerierte Amnesie (ähnlich wie vielleicht auch spontan auftretende Amnesie) ein Phänomen eigener Art ist, das sich von den meisten hypnotischen Phänomenen unterscheiden mag (vgl. auch ORNE, 1966). Eine andere Deutungsmöglichkeit wäre, daß unsere Versuchspersonen nur allzu bereit waren, die Amnesiesuggestionen aufzunehmen, um die für sie unangenehme und belastende Er-

fahrung dauerhaft zu vergessen. In diesem Falle würden wir vielleicht eine gewisse Parallele zu therapeutischen posthypnotischen Suggestionen mit ihren oft starken und lang anhaltenden Effekten (STOCKVIS und LANGEN, 1965) sehen.

Es ist selbstverständlich, daß in den meisten Fällen bei der Befragung in Hypnose die amnestische Sperre aufgehoben werden konnte. Jedoch sind gerade die Ausnahmen interessant, bei denen einige Probanden den Fragen auswichen oder im Widerstand verharrten bzw. die Geschehnisse affektiv verzerren oder von ihnen selbst durchgeführte Versuchsabänderungen berichten. Offenbar waren wir in diesen Fällen in der Hypnosebefragung wieder an strukturell gegebene Grenzen herangekommen. Dafür spricht, daß sich einige Versuchspersonen gerade bei den 'kritischen' Versuchen weigern, die ihnen gegebenen Aufträge zu wiederholen oder anzugeben, ob sie sie durchgeführt haben. Somit führt selbst das sich Beschäftigenmüssen mit früheren belastenden Aufträgen gelegentlich zu einer Blockierung der Kooperation der Probanden.

Die Motivierung des Verhaltens der Probanden während der Versuchsreihe, die von den Versuchspersonen im Rahmen der Hypnose-Befragung gegeben wurde, ist aufschlußreich. Sie zeigt, daß trotz des 'gehorsamen', 'gedankenlosen', 'dranghaften' und 'zwanghaften' Handelns bei kritischen Versuchen eine Verweigerung des Gehorsams aus 'emotionalen' oder 'ethischen' Gründen erfolgen kann.

ERGEBNISSE DER REKONSTRUKTIONEN DER VERSUCHE IM WACHZUSTAND

Bei den Rekonstruktionen unserer Versuche im Wachzustand bemühten wir uns, die Probanden zur Durchführung von Aufträgen zu bewegen, die wir ihnen in Form von hypnotischen bzw. posthypnotischen Befehlen im Laufe der Untersuchungsreihe bereits gegeben hatten. Zu einigen Versuchen, bei denen eine Rekonstruktion im Wachzustand unsere Untersuchung fragwürdig gemacht hätte, mußten wir uns damit begnügen, unsere Probanden zu befragen, wie sie sich gegebenenfalls normalerweise verhalten würden. Es ergaben sich hierbei folgende deutliche Trends:

- 1) Im Wachzustand führt keine Versuchsperson alle ihr gegebenen Aufträge durch.
- 2) Im Wachzustand ist die Bereitschaft zur Erfüllung der gegebenen Aufträge geringer als bei den entsprechenden Versuchen in Hypnose oder im posthypnotischen Stadium, obwohl wir uns um eine gute Motivierung der Aufträge bemühten und die sich im Laufe der Versuche zur Vl. hin entwickelte Übertragungs- und Vertrauenssituation mit einsetzten. Finden sich Ausnahmen von diesem Trend, so liegt das entweder an der bei der Versuchsperson vorhandenen Einsicht in die Testsituation oder im Falle des Schuld-scheinausschreibens an dem Bemühen, der Vl. einen Gefallen zu tun.
- 3) Im Wachzustand ist - anders als in unseren Versuchen - lediglich eine Versuchsperson bereit, den 'unzumutbaren Text' zu schreiben, und diese handelt in sachlicher Einstellung zur Testsituation.
- 4) Im Wachzustand sinkt - ebenso wie in unseren Versuchen - die Bereitschaft, Aufträge auszuführen, je deutlicher sie 'antisoziale' Handlungen beinhalten.
- 5) Im Wachzustand läßt sich - anders als in unseren Versuchen - kein Proband zur Aneignung eines Portemonnaies aus einer fremden Tasche anstiften.
- 6) Im Wachzustand werden - anders als in unseren Versuchen - nur Bagatelvergehen akzeptiert.

Die folgende Tabelle (S. 85) bietet eine Übersicht über die Auftragsausführung bzw. -Verweigerung in den Versuchsrekonstruktionen bei den 10 Probanden. Diese Ergebnisse werden denen aus Hypnose- und Posthypnose-Experimenten gegenübergestellt, so daß die obigen Aussagen zu den Versuchsrekonstruktionen demonstriert werden:

VERGLEICH DER VERSUCHSERGEBNISSE:
HYPNOSE, POSTHYPNOSE UND WACHZUSTAND

H A U P T V E R S U C H E										
Versuchsperson:	A	B	C	D	E	F	G	H	J	K
Blume anstecken I/II Wachz.	+/+ -	+/+ +	+/+ -	+/- -	-/- +	+/+ -	-/- -	-/- +	-/- -	+/+ +
Text schreiben III/IV Wachz.	-/- -	+/+ -	+/+ -	+/- -	+/- +	+/+ -	-/- o	-/- -	-/- -	+/+ -
Port. nehmen V/VI Wachz.	+/- -	+/+ -	+/+ -	+/- -	-/- -	+/+ -	-/- -	-/- -	-/- -	+/- -
Parf.Fl. nehmen VII/VIII Wachz.	+/+ +	+/+ -	+/+ -	+/- -	-/- -	+/+ +	-/- o	-/- -	-/- -	+/+ -
Nahrung nehmen IX Wachz.	+ (+)	+ -	+ (+)	- +	(+) (+)	+ (+)	- o	(+) -	(+) +	(+) (+)
Parfüm nehmen X Wachz.	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ o	+ +	+ -	+ +
Z U S A T Z V E R S U C H E										
Schuldsch.schr. XV Wachz.	-/+ +	+/+ +	+/+ -	+/+ -	-/- +	+/+ +	o/o o	+/+ -	-/- +	+/+ -

(+) bedingte Bereitschaft

Diskussion der Ergebnisse der Versuchsrekonstruktionen:

Wir sind uns darüber im klaren, daß die Ergebnisse einer Rekonstruktion der Versuche im Wachzustand nicht ohne Einschränkungen und Vorbehalte mit den Resultaten der entsprechenden Experimente in Hypnose und posthypnotischem Stadium zu vergleichen sind. Dennoch kann durch einen solchen Vergleich etwas darüber ausgesagt werden, "whether the apparently antisocial behaviour elicited under hypnosis exceeds the limits of behaviour which may be legitimized by the experimental situation per se" (ORNE und EVANS, 1965).

Jedoch ist die Interpretation eines solchen Vergleiches nicht leicht. So fanden z.B. EVANS und ORNE (1965), daß Probanden schlechtere Versuchsergebnisse im Wachzustand-Test als in Hypnose lieferten, wenn die Untersuchung im Wachzustand derjenigen in Hypnose nachfolgt. Dies mag vielleicht daran liegen, daß "... experimental subjects are extremely compliant even without being hypnotized. If they think the experimenter is attempting to prove that hypnosis increases performance, they may easily provide him with supporting data - not necessarily by increasing their hypnotic performance, but by decreasing their waking performance" (ORNE, 1966).

Dieses Argument ist berechtigt, wenn es sich z.B. um Leistungsprüfungen in Hypnose und im Wachzustand handelt, ist jedoch nicht unbedingt auf antisoziales Verhalten unter Hypnose anzuwenden. Dennoch wird hier die Problematik deutlich, Vpn. als ihre eigene Kontrolle zu benutzen.

Aus diesen Gründen gingen wir von der Möglichkeit aus, daß die Probanden meinen könnten, sie sollten weniger 'antisoziales' Verhalten in den Rekonstruktionen der Versuche im Wachzustand zeigen, als sie es in Hypnose bzw. posthypnotischem Stadium getan hatten. Wir bemühten uns daher bei den Rekonstruktionen, die Vpn. zur Durchführung der Aufträge zu bewegen, indem wir eine gute Motivierung der Aufträge versuchten und die zur Vt. hin entwickelte Übertragungs- und Vertrauenssituation mit einsetzten, so daß die Pbn. häufig das Gefühl haben mußten, wir wünschten die Durchführung der von uns gegebenen Bitten. Nur bei der Auftragserteilung in

bezug auf 'Nahrung nehmen', 'Parfümflasche nehmen' und 'Parfüm nehmen' beschränkten wir uns auf eine bloße Befragung der Vpn., ob sie diese Handlungen der Vl. bzw. einer von ihnen geschätzten Person, der sie vertrauen, zum Gefallen durchführen würden, denn die Bitte zur Ausführung solcher Aufträge wäre nach den vorausgegangenen Versuchsrekonstruktionen unglaubwürdig geworden.

Von diesen drei Ausnahmen abgesehen, vermieden wir somit eine bloße Befragung der Pbn, - ein methodischer Ansatz, nach dem YOUNG (1952) seine Kontrollen gestaltet hatte. Andererseits bemühten wir uns, den Fehler von ROWLAND (1939) zu vermeiden, bei dessen Studie "the experimenter implicitly communicated the expectation that the subject would refuse to carry out the requested activities" (ORNE und EVANS, 1965).

Aufgrund dieser Vorsichtsmaßnahmen glauben wir, daß trotz der am Anfang der Diskussion geäußerten Einschränkungen ein gewisser Vergleich der Ergebnisse unserer Rekonstruktions-Experimente mit den Versuchen in Hypnose und posthypnotischem Stadium möglich und sinnvoll ist.

Dieser Vergleich zeigt nun, daß die Erfüllung der gegebenen Aufträge bei allen Versuchsrekonstruktionen wesentlich seltener ist (besonders bei den schwerwiegenden antisozialen Handlungen) als bei den entsprechenden Versuchen in Hypnose oder posthypnotischem Stadium.

Mit aller Vorsicht glauben wir daraus folgern zu können, daß es sich bei der Hypnose um einen qualitativ vom Wachzustand verschiedenen Bewußtseinszustand handelt, bei der die Grenzen des individuellen Verhaltens tatsächlich über das hinausgehen, was normalerweise durch die experimentelle Situation an sich bedingt sein könnte. Aber auch in Hypnose und im posthypnotischen Stadium geschieht das offenbar nur so lange, bis die Strukturschranke erreicht wird, wie dies aus unserer Diskussion der Versuchsergebnisse (S. 90 - 96) noch deutlich werden wird.

VERSUCHSERGEBNISSE ⁺⁾

In diesem Kapitel sollen Trends, die sich aus der Gesamtheit der Versuche ableiten lassen, aufgezeigt und diskutiert werden. Dabei nehmen wir insbesondere Bezug auf die ungekürzte Fassung unserer Arbeit; eine gewisse Überprüfung der im folgenden dargestellten Ergebnisse kann jedoch auch anhand der vorliegenden Kurzfassung (S. 21 - 75) erfolgen.

1) In unseren Versuchen führen die Probanden nicht alle hypnotischen oder posthypnotischen Befehle durch; lediglich eine Versuchsperson macht hiervon eine Ausnahme.

2) Die Grenze des 'Zumutbaren' weist große inter-individuelle Verschiedenheiten nicht nur im Wachzustand, sondern auch in Hypnose bzw. im posthypnotischen Zustand auf.

3) Wenn eine bestimmte Versuchsperson in Hypnose einem Befehl nachgekommen ist, erfüllt sie häufig auch einen entsprechenden posthypnotischen Auftrag.

4) Jedoch nimmt die Durchführungsbereitschaft für einen Befehl in der Reihenfolge: Hypnose - posthypnotischer Auftrag - Rekonstruktion des Versuchs im Wachzustand eindeutig ab. Eine Ausnahme bildet die Schuldschein-Ausstellung.

5) Die individuelle Bereitschaft zur Ausführung eines Befehls schwankt in der Gruppe der Versuche in Hypnose weniger als in der Reihe der Experimente mit posthypnotischen Aufträgen.

6) Bei Versuchen in Hypnose zeigt sich die Zu- oder Abnahme der Ausführungsbereitschaft vorwiegend im Ausdrucksgeschehen und in der Art der Durchführung oder Verweigerung eines Befehls.

7) Bei Versuchen in Hypnose führen eindringliche Befehlswiederholungen nur äußerst selten zur Durchführung einer Handlung, wenn der Proband sie nicht bereits bei der ersten Befehlserteilung ausführt.

⁺⁾ s. auch S. 78 - 80 und S. 84. Charakterologische Daten und Ergebnisse: s. die ungekürzte Fassung.

8) Bei Erteilung eines Befehls in Hypnose, der entweder im hypnotischen oder im posthypnotischen Zustand ausgeführt werden soll, finden sich häufig während der Hypnose Belebungen der sonst durchgehend leeren Mimik, Zeichen von Affizierung, mitunter sogar drohender Rapport- oder Amnesieverlust, wenn die Grenze des individuell Zumutbaren erreicht oder überschritten wird.

9) Nach der Hypnose werden in solchen Fällen mitunter vegetative Symptome, Erinnerung an vegetative Symptome oder Angstträume während der Hypnose berichtet.

10) Bei Versuchen, die eine Auftragsausführung im posthypnotischen Zustand vorsehen, steht die Befindlichkeit einer Versuchsperson unmittelbar nach Beendigung der Hypnose - und noch vor der Auftragsauslösung - in engster Beziehung zur Belastung von Gemüt oder Gewissen durch den erteilten Auftrag.

11) Dagegen ist bei Versuchen, die eine Auftragsausführung während der Hypnose fordern, die Befindlichkeit nach Beendigung der Hypnose im allgemeinen nicht beeinträchtigt.

12) Bei posthypnotischen Aufträgen, die sich an Geschmack, Gemüt oder Gewissen unserer Versuchspersonen richteten, nehmen die Störungen der Befindlichkeit zu und die Auftragsausführungen ab in der Reihenfolge von Geschmack - Gemüt - Gewissen.

13) Wenn bei Eigentumsdelikten unter der Befehlsausführung Zeichen von Widerstand oder Absicherung sichtbar werden, wird der gestohlene Gegenstand später gelegentlich von der Versuchsperson 'entdeckt'.

14) Die Bereitschaft, Eigentumsdelikte in Hypnose oder im posthypnotischen Zustand auszuführen, erhöht sich mit der Abnahme des Wertes des anzueignenden Gegenstandes.

15) Die Neigung der Versuchspersonen, posthypnotischen Aufträgen nachzukommen, sinkt mit der Steigerung der Befehle in Richtung auf immer antisozialere Handlungen ab.

16) Ein posthypnotischer Auftrag, der es deutlich macht, daß es sich um eine 'antisoziale' Tat handelt, verstärkt den Konfliktcharakter und mindert die Gefügigkeit zur Durchführung, hebt sie jedoch nicht unbedingt auf.

17) Steigerung der Befehle in Richtung auf zunehmend 'antisozialere' Handlungen führen bei Versuchen in Hypnose zu immer zögernderen, affizierteren Befehlsausführungen.

18) Ein Vergleich von Hypnose- und Posthypnose-schriften in unseren Versuchen zeigt Tendenzen stärkerer Affizierung in den Hypnose-Handschriften.

19) Versuche, die eine 'finanzielle Selbstschädigung' beinhalten, lassen eine höhere Ausführungsbereitschaft als solche mit Fremdschädigung erkennen.

20) Die Versuchspersonen sind eher bereit, einen Schuldschein zu schreiben als einen Text, der sich gegen eine Person richtet, zu der positive emotionale Bindungen bestehen.

21) Die einzelnen Versuchspersonen weisen häufig auch bei variierenden Anforderungen individuelle, relativ gleichbleibende Verhaltensmuster auf.

DISKUSSION DER VERSUCHSERGEBNISSE

Die Tatsache, daß nicht alle Probanden sämtlichen Befehlen von uns nachkamen, dennoch aber einen Teil ausführten, ist bemerkenswert. Sie steht im Widerspruch zu der Ansicht jener Autoren, welche die Frage, ob Versuchspersonen durch Hypnose zur Ausführung von 'antisozialen' Handlungen veranlaßt werden können, relativ einseitig bejahen (z.B. ESTABROOKS, 1943; ROWLAND, 1939; WELLS, 1941; WOLLBERG, 1945; YOUNG, 1948, 1954) oder verneinen (z.B. BRAMWELL, 1930; ERICKSON, 1939; HOLLANDER, 1922, HULL, 1933; LÖWENFELD, 1922; LYON, 1954; MEARES, 1960).

Durch unseren besonderen methodischen Ansatz, nicht nur Einzelversuche, sondern eine Experimentalreihe durchzuführen, bei der im wesentlichen nur der auszuführende Auftrag, nicht aber die fundierenden Suggestionen geändert wurden, war es möglich, viele Faktoren (wenn auch nicht im technischen Sinne) zu neutralisieren und eine gewisse

Standardisierung zu erreichen. Wir hatten dies bereits diskutiert (S. 2 - 5).

Wenn wir nun bei den meisten Probanden finden, daß sie einigen Befehlen der Versuchsreihe nachkommen, anderen aber nicht, so macht es dieses Ergebnis wahrscheinlich, daß die Erfüllung oder Verweigerung von Aufträgen weitgehend aus dem Charakter des einzelnen Probanden bestimmt wird.

Von der Strukturtheorie der Hypnose her ist es verständlich, warum eine bestimmte Versuchsperson häufig einem posthypnotischen Auftrag nachkommt, wenn sie in Hypnose bereits einem entsprechenden Befehl gehorcht hat: Da Charakterstruktur des Probanden und Inhalt des Befehls gleich bleiben, sollte in beiden Situationen ein ähnliches Reagieren zu erwarten sein.

Wenn wir trotzdem eine gewisse Abnahme der Durchführungsbereitschaft von Hypnose zum posthypnotischen Stadium feststellen konnten - schon ORNE (1968) wies u. a. nach, daß die Bereitschaft, einem posthypnotischen Befehl nachzukommen, im Laufe längerer Zeit immer mehr abnimmt - so mag das daran liegen, daß trotz einer gewissen mutmaßlichen Dissoziation in der posthypnotischen Zeit Verdrängungs- und Verarbeitungsprozesse in Gang gesetzt werden, die sich beim unmittelbaren Befehlsdruck in Hypnose nur wenig auswirken.

Dies dürfte auch maßgeblich mitbestimmend sein, wenn die individuelle Bereitschaft zur Ausführung eines Befehls in der Gruppe der Versuche in Hypnose weniger als in der Gruppe der Experimente mit posthypnotischen Aufträgen schwankt.

Aus der Charakterstruktur eines Probanden mag es ferner erklärlich werden, warum er in Hypnose auch bei eindringlichen Befehlswiederholungen nur äußerst selten zur Durchführung einer Handlung zu bewegen ist, wenn er sie nicht bei der ersten Befehlserteilung bereits ausgeführt hat. Er akzeptiert oder verweigert weitgehend kompromißlos. Wir haben immer wieder beobachten können, daß eindringliche Wiederholungen eines Befehls, dem der Proband nicht nachgekommen

war, lediglich zur Verschärfung eines Konflikts oder einer immer mehr erstarrenden Abweisung führen, nur äußerst selten aber zu einem Nachgeben. Das bringt den Schluß nahe, daß wir hier in Hypnose auf charakterlich gegebene Grenzen stoßen.

Wenn sich bei Erteilung eines Befehls in Hypnose die sonst durchgehend leere Mimik belebt, wenn sich weitere Zeichen der Affizierung oder sogar drohender Rapportverlust finden und wenn sich in solchen Fällen nach Beendigung der Hypnose mitunter vegetative Symptome zeigen bzw. aus der Hypnose erinnert werden, von Angstträumen aus der Hypnose berichtet wird oder ein teilweiser Amnesieverlust aufgetreten ist, so ist dies von mehrfachem theoretischem Interesse:

Derartige Zeichen sprechen gegen die bloße Übernahme einer Rolle in Hypnose, denn welches Motiv sollte vorliegen, Affekte dieser Art zu 'spielen', sofern die 'Rolle' Gehorsam gegenüber dem Hypnotiseur und bedingungslose Erfüllung seiner Forderungen (für die er die Verantwortung trägt) impliziert.

Sollte aber ein Proband in Hypnose annehmen, der Hypnotiseur erwarte von ihm die Ausführungsverweigerung einer 'antisozialen' Tat, so gehört schon ein gehöriges Maß schauspielerischen Talents oder ein hysterischer Charakter dazu, um so massive vegetative Symptome zu entwickeln, wie wir sie beobachteten. Und warum sollte ein Proband, wenn er auch bei der Verweigerung einer Befehlsausführung nichts weiter macht, als der implizit gegebenen Erwartung des Hypnotiseurs zu entsprechen, Angstträume entwickeln. Völlig unverständlich müßten nach der Rollentheorie auch die offensichtlichen Konflikte unserer Probanden bleiben, wenn sie einen Text schreiben sollten, in denen sie emotionale Bindungen zu verneinen hatten. Es ist nicht einzusehen, warum eine Versuchsperson in offensichtlich belastenden Konflikten verharren und Beeinträchtigungen seiner Befindlichkeit durchhalten soll, wenn es ihr doch möglich wäre, durch ein 'Aussteigen aus der übernommenen Rolle' seinen Zustand zu beenden. Die Annahme, daß das Verharren in derartigen Situationen ein 'Fixiertsein in der Rolle' sein könnte, weist WELLEK (1972) zurück: "Es handelt sich (bei der Hypnose) gerade nicht um ein Befangenbleiben in

Rollen, die als Rollen übernommen werden. Wäre es weiter nichts als ein Rollenspiel, dann könnte dies jederzeit nach eigener Willkür wieder aufgegeben werden."

Die aufgezeigten Phänomene sprechen aber auch gegen eine allzu einseitige Deutung der Hypnose als Regression und Übertragung. Denn warum sollten Affekte auftreten, wenn der Proband keine eigene Verantwortung für sein Handeln trägt.

Derartige Anzeichen eines Affektgeschehens, die wir bei unseren Versuchen auch in den Schriftproben der Probanden immer wieder feststellten, weisen deutlich darauf hin, daß der gegebene Befehl ihnen 'etwas ausmachte', d.h., daß die Aufträge charakterliche Kernbereiche berührten. Vornehmlich im Ausdrucksgeschehen, noch ehe eine Versuchsperson möglicherweise die Ausführung eines Befehls ablehnt, ist es im allgemeinen abzulesen, wenn wir uns Grenzbereichen nähern, die ein Anstoßen an eine für den Probanden charakterlich gesetzte Strukturschranke ankündigen.

Recht bemerkenswert ist eine von uns experimentell gesicherte Tendenz, auf die bisherige Autoren, soweit uns bekannt ist, nicht deutlich aufmerksam gemacht haben, daß nämlich die Befindlichkeit einer Versuchsperson nach der Hypnose und noch ehe eine Auftragsauslösung im posthypnotischen Stadium erfolgt ist, in engster Beziehung zur Belastung durch die geforderte Handlung steht.

Aus unseren eindeutigen Ergebnissen möchten wir die Hypothese ableiten, daß ein 'Unwohlsein' nach Beendigung einer Hypnose, in der dem Probanden belastende Aufträge gegeben wurden, auf das Annähern oder Anstoßen an die Strukturschranke zurückzuführen sein dürfte. Eine genauere statistische Untersuchung dieses Problems wäre empfehlenswert.

Wenn bei Eigentumsdelikten, bei denen offenbar die Grenze des Zumutbaren annähernd erreicht wurde (was sich neben den bereits besprochenen Symptomen auch durch Zögern und Absichern offenbar ankündigte), der entwendete Gegenstand später von dem Probanden bei sich 'entdeckt' wurde, so könnte das eine Lockerung der Amnesie durch Gewissensdruck sein oder eine Reaktion auf den Konflikt zwischen Gehorchen

und Widerstand darstellen. Eine nachträgliche 'Entdeckung' des genommenen Gegenstandes ist ein Kompromiß, ein Ausweg aus dieser Konfliktsituation.

Unsere Versuche zeigten, daß die Probanden umso weniger posthypnotischen Aufträgen nachkommen, je mehr diese 'antisozialen' Charakter annehmen. Das spricht ebenfalls für die Strukturtheorie der Hypnose: Nehmen von Parfüm oder Nahrungsmitteln erscheint den meisten Versuchspersonen unter gewissen Bedingungen noch akzeptabel, das Nehmen eines Portemonnaies aber nicht mehr.

Sicherlich sind für die Akzeptierbarkeit oder Ablehnung eines Befehls die allgemein kulturell-historischen und sozialen Normen unserer Gesellschaft mitbedingend, andererseits aber sind derartige Gegebenheiten neben vielen anderen Faktoren der Erziehung und Umwelteinwirkung nicht das Insgesamt dessen, was wir als Charakter'kern' einer Person bezeichnen.

WEITZENHOFFER (1953) kam zu dem Ergebnis: " (a) it is unlikely that one can compel a hypnotized individual to commit antisocial acts by virtue of any inherent compulsive power the suggestions may possess per se, but... (b) it appears entirely feasible to do this by distorting the subject's awareness in various ways. In particular, if the subject is made to perceive his actions as not being antisocial, he most probably can be induced to perform antisocial acts."

Wenn wir nun zu dem Ergebnis kommen, daß ein posthypnotischer Auftrag, der es deutlich macht, daß es sich um eine antisoziale Tat handelt (z.B. Exp. XI: "S t e h l e n Sie das Portemonnaie!"), zwar den Konfliktcharakter verstärkt und die Gefügigkeit zur Durchführung mindert, sie aber nicht unbedingt aufhebt, so steht das im Widerspruch zur Aussage WEITZENHOFFERS: Es ist eben die Charakterstruktur des Individuums, die darüber entscheidet, ob eine solche Handlung von d i e s e m Probanden ausgeführt werden kann, nicht aber die abstrakte Idee, daß die Handlung 'antisozial' sei.

Sehr interessantes Material lieferte uns der Vergleich von Hypnose- und Posthypnoseschrift in Beziehung zur Wachschrift. Die Tendenz einer stärkeren Affizierung in den Hypnoseschriften, die uns anfangs überraschte, dürfte sich durch die größere Unmittelbarkeit des Konflikterlebens in Hypnose deuten lassen, die ein Reagieren aus gemüthhaften Kernbereichen manifest werden läßt. Diese Annahme findet ihre Bestätigung in der Untersuchung von KLUGE und STEINWACHS (1952), die in psychodiagnostischen Studien an Schreib- und Griffeldruck feststellen konnten, daß in Hypnose eine wesentlich stärkere Dynamik als im Wachzustand gegeben ist.

In den Zusatzversuchen XIV und XV veranlaßten wir die Probanden zu einer finanziellen Selbstschädigung, um in einer Gegenüberstellung die Ergebnisse dieses Experimentes mit denen der übrigen Versuche, die eine 'Schädigung anderer' durch 'antisoziale' Handlungen beinhalteten, vergleichen zu können. Wir stellten fest, daß bei unseren Probanden eine größere Ausführungsbereitschaft bei den 'selbstschädigenden' Versuchen vorhanden ist, als bei solchen mit 'fremdschädigenden' Aufträgen. Das zeigte sich auch durch eine geringere Affiziertheit.

Dieses Ergebnis ist insofern von Bedeutung, als es zeigt, daß es sich bei den meisten unserer Probanden nicht etwa um gemütsarme Psychopathen handelt, so daß die Ergebnisse unserer Untersuchungen auf Personen von 'normaler' Charakterstruktur übertragen werden können.

Ein bedeutsamer Befund sind auch die oft durchgehend individuellen Verhaltensmuster unserer Probanden in Hypnose bzw. im posthypnotischen Zustand, die wir bei den verschiedenartigen Aufträgen mit ihren variierenden Schwerpunkten der Anforderungen feststellen konnten. Diese Erscheinung mag damit zusammenhängen, daß der Hypnotisierte auf Anforderungen leicht stereotyp reagiert und daß dies häufig auch noch im postnypnotischen Stadium im Augenblick der Auftragsaufforderung geschieht. Doch ist nicht zu übersehen, daß die festgestellten Stereotypen und andere sich wiederholende Reaktionsweisen einen individuell geprägten Charakter haben.

Besonders auffallend war das Verhalten eines Probanden, der ohne sichtbaren Widerstand als einziger allen unseren Befehlen in Hypnose nachgekommen war und auch unsere posthypnotischen Aufträge ohne Zögern ausnahmslos erfüllt hatte. Im Gegensatz hierzu stand sein Verhalten im Wachzustand, wo er in den Versuchsrekonstruktionen unser Ansinnen kompromißlos ablehnte. Zur Interpretation dieses Ergebnisses sind die charakterologischen Auffälligkeiten in Rorschach, MPI, MMQ und graphologischer Beurteilung heranzuziehen (s. ausführliche Fassung dieser Arbeit). Wenn wir in unseren Versuchen bei ihm an keine 'Grenze des Zumutbaren' gelangten, er vielmehr grenzenlos verfügbar erschien, so dürfte bei dem nach graphologischer Beurteilung vorhandenen Mangel an Strukturiertheit der Schluß erlaubt sein, daß bei einem solchen Mangel auch kaum das Auftreten einer Struktur- oder Charakterschranke erwartet werden kann.

Z U S A M M E N F A S S U N G

Die vorliegende Arbeit ist eine gegenüber früheren Untersuchungen unter verschärften Bedingungen ⁺⁾ durchgeführte Experimentalreihe zur Strukturtheorie der Hypnose (WELLEK), wonach sich im Hypnose-Experiment charakterfremden Suggestionen oder Befehlen eine Struktur- oder Charakterschranke entgegenstellt, wenn Kernbereiche des Charakters vergewaltigt zu werden drohen ⁺⁺⁾.

Es wurde eine Versuchsreihe mit einer größeren Anzahl (10 Haupt- und 5 Zusatzexperimente) abgestufter mutmaßlich charakterfremder Befehle an 10 Probanden in Somnambulhypnose mit Isolierapparat durchgeführt ⁺⁺⁺⁾. Diese Versuchspersonen waren zuvor durch eine längere Phase der Einübung und Gewöhnung geführt worden, wodurch Erwartungshaltungen gegenüber den Experimenten abgebaut wurden und sich eine Vertrauensbindung an die V1. entwickeln konnte, so daß

+) s. S. 10 - 12

++) s. S. 1 - 2

+++) s. S. 16 - 17

eine Zunahme der Bereitschaft zur Auftragsausführung zu erwarten war.

Ausdrucksgehebe, Verhalten und Angaben der Versuchspersonen während der Versuche wurden festgehalten, mehrfache Befragungen im Wachzustand und in Hypnose, sowie Rekonstruktionen der Experimente im Wachzustand durchgeführt. Ferner wurden biographische und charakterologische Daten, Testergebnisse von MPI und MMQ, Rorschach und graphologischen Beurteilungen herangezogen.

Die Gesamtheit der Versuche wies folgende Haupt-Trends auf +) :

Es werden nicht alle hypnotischen und posthypnotischen Befehle ausgeführt; lediglich 1 Vp. macht hiervon eine Ausnahme. Die Grenze des 'Zumutbaren' weist in Hypnose bzw. im posthypnotischen Zustand große individuelle Verschiedenheiten auf.

Wenn ein Proband in Hypnose einem Befehl nachgekommen ist, erfüllt er häufig auch einen entsprechenden Auftrag im posthypnotischen Zustand. Jedoch nimmt die Durchführungsbereitschaft für einen Befehl in der Reihenfolge: Hypnose - posthypnotischer Zustand - Rekonstruktion der Versuche im Wachzustand eindeutig ab. Eine Ausnahme bildet die Schuld-schein-Ausstellung. Bei Versuchen in Hypnose führen auch eindringliche Befehlswiederholungen nur äußerst selten zur Durchführung einer Handlung, wenn der Proband sie nicht bereits bei der ersten Befehlserteilung ausführt.

Häufig finden sich unter der Erteilung eines Befehls in Hypnose - der entweder im hypnotischen oder im posthypnotischen Zustand ausgeführt werden soll - Anzeichen einer Affizierung und gelegentlich drohender Rapportverlust, wenn die Grenze des individuell Zumutbaren erreicht oder überschritten wird. Nach der Hypnose werden in solchen Fällen mitunter vegetative Symptome berichtet. Auch erinnern sich Probanden mitunter an Störungen ihrer Befindlichkeit und an Angstträume, die während der Hypnose aufgetreten waren. Gelegentlich findet sich ein Amnesieverlust.

+) s.S. 88 - 90

Bei Versuchen, die eine Auftragsausführung im posthypnotischen Zustand vorsehen, steht die Befindlichkeit unmittelbar nach Beendigung der Hypnose - und noch vor der Auftragsauslösung - in engster Beziehung zur Belastung des Probanden durch den Befehl. Dagegen ist bei Versuchen, die eine Auftragsausführung während der Hypnose fordern, die Befindlichkeit nach Beendigung der Hypnose im allgemeinen nicht beeinträchtigt.

Die Bereitschaft, Eigentumsdelikte in Hypnose oder im posthypnotischen Zustand auszuführen, nimmt mit der Zunahme des Wertes des anzueignenden Gegenstandes ab. Die Neigung, posthypnotischen Aufträgen nachzukommen, sinkt mit der Steigerung der Befehle in Richtung auf immer 'antisozialere' Handlungen. Ein posthypnotischer Auftrag, der es deutlich macht, daß es sich um eine 'antisoziale' Tat handelt, verstärkt den Konfliktcharakter und mindert die Gefügigkeit zur Durchführung, hebt sie jedoch nicht unbedingt auf.

Versuche, die auf eine 'finanzielle Selbstschädigung' abzielen, lassen eine höhere Ausführungsbereitschaft erkennen als solche, die eine 'Fremdschädigung' fordern. Auch sind die Probanden eher bereit, einen Schuldschein zu schreiben als einen Text, der sich gegen eine Person richtet, zu der positive emotionale Bindungen bestehen.

Bei den einzelnen Versuchspersonen sind häufig auch bei variierenden Anforderungen individuelle, relativ gleichbleibende Verhaltensmuster zu beobachten.

Durch unseren methodischen Ansatz einer Experimentallreihe eliminierten wir eine Anzahl von Variablen, so daß unsere Versuchsergebnisse eine charakterologische Bedeutung erhalten und sich als Interpretation der häufiger aufgetretenen Ausführungsverweigerungen bei zunehmend antisozialeren Aufträgen das Anstoßen an eine Charakter- oder Strukturschranke anbietet.

L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S

- gekürzte Fassung -

- AS, A. Hypnotizability as a function of nonhypnotic experiences.
J.Ab.n.Soc.Psychol. 1963, 66, 142 - 150.
- AS, A.,
HILGARD, E.R.,
WEITZENHOFFER, A.M. An attempt at experimental modification of hypnotizability through repeated individualized hypnotic experience.
Scand.J.Psychol. 1963, 4, 81 - 89.
- ANDERSON, M L. Correlates of hypnotic performance: an historical and role-theoretical analysis (Diss.).
University of California. Berkeley 1963.
- ARNOLD, Magda On the mechanism of suggestions and hypnosis.
J.Ab.n.Soc.Psychol. 1946, 41, 107 - 128.
- AUSTIN, M.,
PERRY, C.,
SUTCLIFFE, J.P.,
YEOMANS, N. Can somnambulists successfully simulate hypnotic behavior without becoming entranced?
Int.J.Clin.Exp.Hypn. 1963, 11, 175 - 186.
- BAEYER, W. Ritter v. Verbrechen in Hypnose. Gesundheitsschäden durch Hypnose. Narkoanalyse im Strafrecht. In: Handbuch der Neurosenlehre I, 659 - 660. München - Berlin 1959.
- BARBER, T.X. A note on "hypnotizability" and personality traits.
J.Clin.Exp.Hypn. 1956, 4, 109 - 114.
- BARBER, T.X. Hypnosis as perceptual-cognitive restructuring: II. "Post"-hypnotic behavior.
J.Clin.Exp.Hypn. 1958, 6, 10 - 20.
- BARBER, T.X. The concepts of "hypnosis".
J.Psychol. 1958, 45, 115 - 131.
- BARBER, T.X. The necessary and sufficient conditions for hypnotic behavior.
Am.J.Clin.Hypn. 1960, 3, 31 (b).
- BARBER, T.X. Antisocial and criminal acts induced by "hypnosis". A review of experimental and clinical findings.
Arch.Gen.Psychiat. 1961, 5, 301 - 312.
- BARBER, T.X. Toward a theory of hypnosis: Posthypnotic behavior.
Arch.Gen.Psychiat. 1962, 7, 312 - 321.
- BARBER, T.X. Toward a theory of "hypnotic" behavior: the 'hypnotically induced dream'.
J.Nerv.Ment.Dis. 1962, 135, 206 - 221.
- BARBER, T.X. Experimental analysis of hypnotic behavior.
J. Abn. Psychol. 1965, 70, 132 - 154.
- BARBER, T.X. Hypnosis: A scientific approach.
New York 1969.

- BARBER, T.X. and
CALVERLEY, D.S. "Hypnotic behavior" as a function of task motivation.
J. Psychol. 1962, 54, 363 - 389.
- BARBER, T.X. and
CALVERLEY, D.S. The relative effectiveness of task motivating instructions and trance induction procedure in the production of "hypnotic-like" behavior.
J. Nerv.Ment.Dis. 1963, 137, 107 - 116.
- BARBER, T.X. and
CALVERLEY, D.S. Towards a theory of hypnotic behavior: Effects on suggestibility of task motivating instructions and attitudes towards hypnosis.
J. Abn.Soc.Psychol. 1964, 68, 13 - 20.
- BARBER, T.X. and
CALVERLEY, D.S. Empirical evidence for a theory of hypnotic behavior: Effects on suggestibility of five variables typically included in hypnotic induction procedures.
J. Consult.Psychol. 1965, 29, 98 - 107.
- BARBER, T.X. and
GLASS, L.B. Significant factors in hypnotic behavior.
J. Abn.Soc.Psychol. 1962, 64, 222 - 228.
- BARBER, T.X. and
WELLESLEY, M. Antisocial and criminal acts induced by "hypnosis": a review of clinical and experimental findings.
Arch.Gen.Psychiat. 1961, 5, 301 - 312.
- BENTLER, P.M. Trust and hypnosis. Paper presented at the Western Psychological Association, Calif. April 1963. (Zitiert nach BARBER and CALVERLEY).
- BERNHEIM, H. Neue Studien über Hypnotismus.
Leipzig - Wien 1892.
- BIDDLE, B.J. and
THOMAS, E.J. (eds.) Role theory. Concepts and research.
New York - London - Sidney 1966.
- BOWERS, K.S. and
CLIMORE, J.B. Subjective report and credibility: An inquiry involving hypnotic hallucinations.
J. Abn.Psychol. 1969, 74, 443 - 451.
- BRAMWELL, J.M. Hypnotism, its history, practice and theory.
Philadelphia 1930.
- BRENMAN, M. Experiments in the hypnotic production of antisocial and selfinjurious behavior.
Psychiat. 1942, 5, 49 - 61.
- BRENMAN, M. and
GILL, M.M. Hypnotherapy. A survey of the literature.
New York 1964.
- BRENMAN, M.,
GILL, M.M.,
HACKNER, F.J. Alterations in the state of the ego in hypnosis.
Bull.Menninger Clin. 1947, 11, 60 - 66.
- CANNON, A. Hypnosis in criminology.
Brit.J.Med.Hypn. 1950, 1, 17.
- CHARCOT, J.M. Hypnotisme et suggestion.
Paris 1885.

- CHAVES, J.F. Hypnosis reconceptualized: An overview of BARBER's theoretical and empirical work. Psychol. Rep. 1968, 22, 587 - 608.
- CHAVES, J.F. Tatsachen und Spekulationen im Bereich der Hypnose. Stellungnahme zu WELLEKS Beitrag "Kritisches zur 'kritischen' Hypnoseforschung". Arch.Psychol. 1971, 123.
- CHERTOK, L. Hypnosis. Oxford - London 1966.
- CHERTOK, L. Theories of hypnosis since 1889. Int.J.Psychiat. 1967, 3, 188 - 199.
- DÜSTERBEHN, G. Die Entwicklung der Hypnose und ihrer Randgebiete von 1890 - 1962, dargestellt anhand einer Bibliographie (Med. Diss.). Tübingen 1966.
- ERICKSON, M.H. An experimental investigation of the possible antisocial uses of hypnosis. Psychiat. 1939, 2, 391 - 414.
- ERICKSON, M.H. and ERICKSON, E.M. Concerning the nature and character of posthypnotic behavior. J.Gen.Psychol. 1941, 24, 95 - 133.
- ESTABROOKS, G.H. Hypnotism. New York 1943.
- ESTABROOKS, G.H. (Ed.) Hypnosis: Current problems. New York - Evanston 1962.
- EVANS, F.J. An experimental indirect technique for the induction of hypnosis without awareness. Int.J.Clin.Exp.Hypn. 1967, 15, 72 - 85.
- EVANS, F.J. Recent trends in experimental hypnosis. Behavioral Science 1968, 13, 6, 477 - 487.
- EVANS, F.J. and ORNE, M.T. The disappearing hypnotist: The use of simulating subjects to evaluate how subjects perceive experimental procedures. Int. J.Clin.Exp.Hypn. 1971, 19, 4, 277 - 296.
- EYSENCK, H.J. Maudsley Medical Questionnaire. Göttingen 1953.
- EYSENCK, H.J. Maudsley Personality Inventory. Göttingen 1959.
- FISHER, S. Studies on the nature of suggestion: I. Experimental induction of dreams by direct suggestion. J.Am.Psychoanalyt.Assoc. 1953, 1, 222 - 255.
- Fisher, S. The role of expectancy in the performance of posthypnotic behavior. J.Abn.Soc.Psychol. 1954, 49, 503 - 507.
- FOREL, A. Der Hypnotismus (Aus dem Französischen). Stuttgart 1889, 12. Aufl. 1923.

- FRIEDLANDER, J.W. and SARBIN, T.R. The depth of hypnosis.
J.Ab.n.Soc.Psychol. 1938, 33, 453 - 475.
- GHEORGHIU, V.A. Untersuchungen zur hypnotischen Amnesie und Hypermnésie (Diss.).
Mainz 1969.
- GUZE, H. Hypnosis as wish-fulfilment. A projective approach.
Brit.J.Med.Hypn. 1951, 2, 3 - 6.
- HALEY, J. An interactional explanation of hypnosis.
Am.J.Clin.Hypn. 1958, 1, 41 - 57.
- HAMMERSCHLAG, H.E. Hypnose und Verbrechen.
München 1954.
- HERON, W.T. Hypnosis as a factor in the production and detection of crime.
Brit.J.Med.Hypn. 1952, 3, 15.
- HILGARD, E.R. Development-interactive aspects of hypnosis.
La Jolla, Calif. 1961.
- HILGARD, E.R. Lawfulness within hypnotic phenomena.
In: ESTABROOKS (Ed.): Hypnosis, current problems.
New York 1962.
- HILGARD, E.R. Ability to resist suggestions within the hypnotic state: Responsiveness to conflicting communications.
Psychol. Rep. 1963, 12, 3 - 13.
- HILGARD, E.R. The motivational relevance of hypnosis.
In: LEWINE (Ed.): Nebraska symposium on motivation.
Lincoln 1964, 1 - 44.
- HILGARD, E.R. Hypnosis.
Ann.Rev.Psychol. 1965, 16.
- HILGARD, E.R. Hypnotic susceptibility.
New York 1965.
- HILGARD, E.R. and Hilgard, Josephine A developmental-interactive theory of hypnosis.
Psychol. Mon. 1961.
- HILGARD, Josephine Personality and Hypnosis.
Chicago-London 1970.
- HILGARD, E.R., WEITZENHOFFER, A.M., LANDES, J., MOORE, R.K. The distribution of susceptibility to hypnosis in a student population.
Psychol. Mon. 1961, 75.
- HULL, C.L. Hypnosis and suggestibility.
New York - London 1933.
- HUNT, Sonja M. The speech of the subject under hypnosis.
Int.J Clin.Exp.Hypn. 1969, 17, 209 - 216.
- KATZENSTEIN, A. (Hrsg.) Hypnose.
Jena 1971.

- KLINE, M.V. The dynamics of hypnotically induced anti-social behavior.
J.Psychol. 1958, 45, 239 - 245.
- KLUGE, E. und
STEINWACHS, F. Die sphärisch-bildhafte Beeinflussung der Handschrift in Hypnose.
II. Teil der psychodiagnostischen Studien an Schreib- und Griffeldruck.
Z.Psychother.med.Psychol. 1952, 6, 230 - 234.
- KNOBLOCH, H. Deine Schrift, dein Charakter.
München 1953.
- KNOBLOCH, H. Graphologie.
Düsseldorf-Wien 1971.
- KUBIE, L.S. and
MARGOLIN, S. The process of hypnotism and the nature of the hypnotic state.
Am.J.Psychiat. 1944, 100, 611- 622.
- LANGEN, D. Die gestufte Aktivhypnose (3. Aufl.).
Stuttgart 1969.
- LANGEN, D. (Hrsg.) Der Weg des Autogenen Trainings.
Darmstadt 1969.
- LE MANG, E. Hypnose und Suggestion.
Dresden 1921.
- LIEBAULT, A.A. Kriminelle hypnotische Suggestionen.
Z.f.Hypnotismus, 3, 1894 / 95.
- LONDON, P. and
FUHRER, M. Hypnosis, motivation and performance.
J.Personality 1961, 29, 321 - 333.
- LYON, W. Justification and command as techniques for hypnotically induced antisocial behavior.
J.Clin.Psychol. 1954, 10, 288.
- MARCUSE, F.L. Antisocial behavior and hypnosis.
J.Clin.Exp.Hypn. 1953, 1, 18.
- MAYER, Ludwig Das Verbrechen in Hypnose und seine Aufklärungsmethoden.
München 1937.
- MAYER, Ludwig Die Technik der Hypnose.
München 1943 (3. Aufl.); 1952 (4. Aufl.).
- MOSS, C.S. (Ed.) Hypnosis in perspective.
New York 1965.
- ORNE, M.T. Die Leistungsfähigkeit in Hypnose und im Wachzustand.
Psychol. Rundschau 1954, 5, 291 - 297.
- ORNE, M.T. The nature of hypnosis. Artifact and essence.
J.Ab.n.Soc.Psychol. 1959, 58, 277 - 299.
- ORNE, M.T. Review of REITER's 'Antisocial or criminal acts and hypnosis'. A case study.
Int.J.Clin.Exp.Hypn. 1960, 8, 131.

- ORNE, M.T. Antisocial behavior and hypnosis.
In: ESTABROOKS, G.H.: Hypnosis, current problems, p. 137 - 192.
New York 1962.
- ORNE, M.T. Social control in the psychological experiment: Antisocial behavior and hypnosis.
J.Person.Social Psychol. 1965, 1,3, 189 - 200.
- ORNE, M.T. Demand characteristics and the set to cooperate.
In: Proc. 18th Int.Congr.Psychol.
Moscow 1966, 153 - 162.
- ORNE, M.T. On the mechanisms of posthypnotic amnesia.
Int.J.Clin.Exp.Hypn. 1966, 14, 121 - 134.
- ORNE, M.T. Hypnosis, motivation and compliance.
Am.J.Psychiat. 1966, 122, 7, 721 - 726.
- ORNE, M.T. What must a satisfactory theory of hypnosis explain.
Int.J.Psychiat. 1967, 3, 1 und 3, 206 - 211.
- ORNE, M.T. Hypnosis, motivation and the ecological validity of the psychological experiment.
In: ARNOLD, W.J., PAGE, M.M. (Eds.): Nebraska Symposium on Motivation 1970, 187 - 265.
- ORNE, M.T. The simulation of hypnosis: Why, how, and what it means.
Int.J.Clin.Exp.Hypn. 1971, 19, 183 - 210.
- ORNE, M.T.,
SHEEHAN, F.J.,
EVANS, F.J. Occurrence of posthypnotic behavior outside the experimental setting.
J.Person.Soc.Psychol. 1968, 9, 189 - 196.
- PAWLOV, I.P. The identity of inhabitation with sleep and hypnosis.
Scient.Monthly 1923, 17, 603 - 608.
- PETRILOWITSCH, N. (Hrsg.) Zur Psychologie der Persönlichkeit.
Darmstadt 1967.
- PÖLZIEN, P. Objektivierung hypnotischer Zustände.
Prax. Psychother. 1961, 6, 218 - 222.
- REISTRUP, H. Hypnose und Kriminalität.
Acta Psychiatr.Kbh.Suppl. 1947, 47, 638.
- REITER, P.J. Antisocial or criminal acts and hypnosis.
A case study.
Springfield, Ill. 1958.
- RENSSEN, D. van Physiologische Befunde bei hypnotischen Bewußtseinszuständen (med. Diss.).
Tübingen 1967.
- REYHER, J. Posthypnotic stimulation of hypnotically induced conflict in relation to antisocial behavior.
J.Soc.Ther. 1961, 7, 92 - 97.

- ROWLAND, L.W. Will hypnotized persons try to harm themselves or others?
J.Abstr.Soc.Psychol. 1939, 34, 114 - 117.
- SARBIN, T.R. The concept of role-taking.
Sociometry 1943, 6, 273 - 285.
- SARBIN, T.R. Contributions to role-taking theory:
I. Hypnotic behavior.
Psychol.Rev.1950, 57, 255 - 270.
- SARBIN, T.R. Contributions to role-taking theory:
III. A preface to a psychological analysis of self.
Psychol.Rev. 1952, 59, 11 - 22.
- SARBIN, T.R. and ANDERSEN, M.L. Role-theoretical analysis of hypnotic behavior.
In: GORDON, J. (ed.): Handbook of hypnosis.
New York 1964.
- SCHILDER, P. und KAUDERS, O. Lehrbuch der Hypnose.
Wien und Berlin 1926.
- SCHNEIDER, E. Über Leistungen in Hypnose.
Psychol.Rundschau 1955, 6, 221 - 225.
- SCHULTZ, J.H. Das Autogene Training (13. Aufl.).
Stuttgart 1970.
- SPANOS, N.P. and CHAVES, J.F. Hypnosis research: A methodological critique of experiments generated by two alternative paradigms.
Am.J.Clin.Hypn. 1970, 13, 108 - 127.
- SPANOS, N.P. and CHAVES, J.F. Hypnotismus: BARBERS empirische und theoretische Neuformulierung.
In: KATZENSTEIN, A. (Hrsg.): Hypnose.
Jena 1971.
- STOCKVIS, B. und LANGEN, D. Lehrbuch der Hypnose.
Basel 1965.
- SUTCLIFFE, J.P. "Credulous" and "sceptical" view of hypnotic phenomena.
Int.J.Clin.Exp.Hypn. 1960, 8, 73 - 101.
- THOMAE, H. (Hrsg.) Die Motivation menschlichen Handelns.
Köln-Berlin 1966.
- ULLMANN, J.F., ULLMANN, I.M., KLAPP, W. Perspektiven psychologisch-experimenteller Hypnoseforschung bis zum Einsetzen grundsätzlicher methodischer Kritik.
Arch.Psychol. 1968, 120, 1 - 2, 247 - 300.
- VÖLGYESI, F.S. Einige Grundbegriffe und Konklusionen aufgrund einer fast 50jährigen hypnotischen therapeutischen Praxis.
Psychiat.Neurol.Med.Psychol. 1962, 14, 18 - 23.
- VÖLGYESI, F.S. Über aktiv-komplexe Psychotherapie und die Bewegung "Schule der Kranken".
(Ost-)Berlin 1959.

- WATKINS, J.G. Antisocial compulsions induced under hypnotic trance.
J.Ab.n.Soc.Psychol. 1947, 42, 256 - 259.
- WEITZENHOFFER, A.M. The production of antisocial acts under hypnosis.
J.Ab.n.Soc.Psychol. 1949, 44, 420.
- WEITZENHOFFER, A.M. Hypnotism.
New York 1953.
- WEITZENHOFFER, A.M. Hypnose: Schein oder Wirklichkeit.
In: KATZENSTEIN, A. (Hrsg.): Hypnose.
Jena 1971.
- WEITZENHOFFER, A.M. Stanford Hypnotic Susceptibility Scale.
and HILGARD, E.R. Palo Alto 1959.
- WEITZENHOFFER, A.M. Stanford Hypnotic Susceptibility Scale,
and HILGARD, E.R. Form C.
Palo Alto 1962.
- WELLEK, A. Gefühl und Kunst.
Neue Psychol.Stud. XIV/1, 1939.
Neudruck in: WELLEK, A: Witz-Lyrik-Sprache.
Bern - München 1970.
- WELLEK, A. Das Problem des seelischen Seins (2.Aufl.).
Meisenheim - Wien 1953.
- WELLEK, A. Gedächtnis und Erinnerung. Über physiologische und psychologische Gedächtnistheorie.
Jahrbuch f.Psychol. u. Psychother. 1954, 2, Neudruck im folg.
- WELLEK, A. Beiträge zu einer Strukturtheorie der Hypnose.
Psychol.Rundschau 1955, 6, 33 - 50.
- WELLEK, A. Bewußtsein und Unbewußtsein in der Hypnose. Zu dem Diskussionsbeitrag von ERNST SCHNEIDER.
Psychol.Rundschau 1955, 6, 302 - 305.
- WELLEK, A. Das Schichtenproblem in der Charakterologie.
Stud. gen. 1956, 9.
- WELLEK, A. Polaritäten und Schichten im Hypnose-Experiment.
In: WELLEK (Hrsg.): Bericht über den 20. Kongr. d. Dt. Ges. f. Psychologie in Berlin 1955.
Göttingen 1956, 155 - 158.
- WELLEK, A. The phenomenological and experimental approaches to psychology and characterology.
In: DAVID, H.P., BRACKEN, H.v.: Perspectives in Personality Theory.
New York 1957 (Deutsch: Bern-Stuttgart 1959).
- WELLEK, A. Theorie der Hypnose.
Proc. 15th Int. Congr. Psychol. Brüssel 1957. Amsterdam 1959.

- WELLEK, A. Möglichkeiten und Grenzen der Hypnose.
Universitas 1960, 15.
- WELLEK, A. Vorbemerkungen über phänomenologische
Methode und Forschung.
Proc. 16th Int. Congr. Psychol. Bonn 1960.
Amsterdam 1962.
- WELLEK, A. Musikpsychologie und Musikästhetik.
Frankfurt 1963.
- WELLEK, A. Die Polarität im Aufbau des Charakters.
(3. Aufl.; 1. Aufl. 1950).
Bern - München 1966.
- WELLEK, A. Kritisches zur 'kritischen' Hypnose-
forschung.
Arch.Psychol. 1968, 120, 1 - 2, 301 - 306.
- WELLEK, A. Ganzheitspsychologie und Strukturtheorie.
(2. Aufl.).
Bern 1969.
- WELLEK, A. Witz - Lyrik - Sprache.
Bern - München 1970.
- WELLEK, A. Psychologie (Dalp- bzw. Uni- Taschenb.).
(3. Aufl.).
Bern - München 1971.
- WELLEK, A. Schlußwort zu CHAVES' Polemik um die
'kritische' Hypnose-Forschung.
Arch.Psychol. 1972, 124, 70 - 77.
- WELLS, W.R. The extent and duration of posthypnotic
amnesia.
J.Psychol. 1940, 2, 137 - 151.
- WELLS, W.R. Experiments in the hypnotic production
of crime.
J. Psychol. 1941, 11, 63 - 102.
- WILLIAMSEN, J A.,
JOHNSEN, H.J.,
ERICKSEN, Ch.W. Some characteristics of posthypnotic
amnesia.
J Abn.Soc.Psychol. 1965, 70, 123 - 131.
- YOUNG, P.C. Experimental hypnotism. A review.
Psych.Bull. 1941, 38, 92 - 104.
- YOUNG, P.C. The possibility of antisocial use of hyp-
nosis.
APA Convention (paper) 1950.
Brit.J.Med.Hypn. 1951, 2, 3/6.
- YOUNG, P.C. Antisocial uses of hypnosis.
In: CRON, Le, L.M.: Experimental hypnosis.
New York 1954.

LEBENS LAUF

Am 21. 1. 1910 wurde ich, Irmgard M. W. Gottmann, als Tochter des Klempners Otto Peesch und seiner Ehefrau Martha - geb. Jagnow - in Berlin geboren. Dort besuchte ich von 1916 - 1925 eine Mittelschule, anschließend die Handelsschule und war dann kaufmännisch tätig. 1941 legte ich als Extranerin an einer Oberschule in Berlin das Abitur ab. Im gleichen Jahr heiratete ich; aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor.

Nach Kriegsende nahm ich das Studium der Psychologie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Humboldt-Universität auf. Gleichzeitig begann ich eine psychotherapeutische Ausbildung am Jung-Institut in Berlin. 1950 bestand ich die Diplom-Vorprüfung für Psychologen und wurde als wissenschaftliche Assistentin am Psychologischen Institut in Berlin angestellt. 1952 legte ich dort die Diplom-Hauptprüfung für Psychologen ab.

Nach meinem Studium richtete ich eine psychodiagnostisch-psychotherapeutische Abteilung an einem Kreiskrankenhaus der DDR (Luckenwalde) ein, die ich bis 1955 unterhielt. 1958 verließ ich mit meiner Familie den sowjetischen Sektor von Berlin. Seitdem habe ich frei praktiziert. Ab 1969 bin ich in freier Mitarbeit als Analytikerin am Institut für Psychagogik in Heidelberg tätig. 1964 immatrikulierte ich mich an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz mit dem Ziel, in Psychologie zu promovieren.

Meine Lehrer waren: In Psychologie die Professoren Gottschaldt, Sander, Suttinger, Wellek; in Psychopathologie die Professoren Destunis, Janzarik, Petrilowitsch, Thiele, Ziese; in Anthropologie die Professoren Grimm, Hellbusch, Knußmann, Schwidetzky, Walter.

